



Gut leben mit
DEMENZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



LAND
OBERÖSTERREICH



Österreichische
Gesundheitskasse



Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Herzlich Willkommen zur 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie!



©pixabay_NickyPe

Gastgeber:in:



Gut leben mit
DEMENTZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



LAND
OBERÖSTERREICH



Österreichische
Gesundheitskasse



Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Herzlich Willkommen zur 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie

Im Fokus: Netzwerke(n) und Kooperation für eine ganzheitliche
Demenzversorgung

27. Mai 2025, 9:00-17:30 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

— Eröffnung und Begrüßung

- Bundesministerin Korinna Schumann
- Landesrat Christian Dörfel, Land Oberösterreich
- Albert Maringer, ÖGK
Vorsitzender der Landesstelle Oberösterreich
- Angela Pototschnigg und Stefan Koroschetz
Arbeitsgruppe Selbstvertretung

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Eröffnung und Begrüßung

Bundesministerin Korinna Schumann



— Eröffnung und Begrüßung

- Bundesministerin Korinna Schumann
- Landesrat Christian Dörfel, Land Oberösterreich
- Albert Maringer, ÖGK
Vorsitzender der Landesstelle Oberösterreich
- Angela Pototschnigg und Stefan Koroschetz
Arbeitsgruppe Selbstvertretung

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Netzwerk DEMENZ Oberösterreich

Netzwerk DEMENZ Oberösterreich

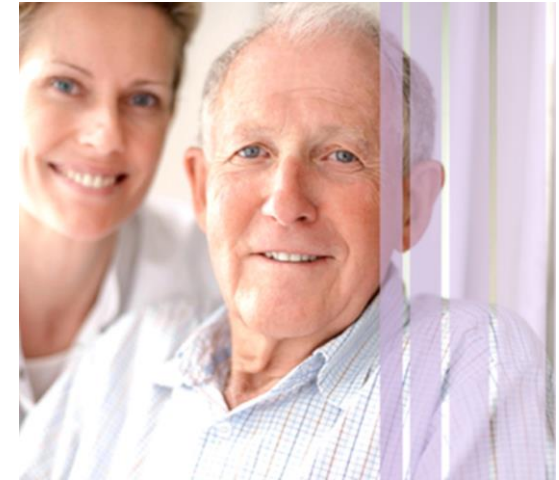
1. „Hintergründe und Rahmenbedingungen“ - Daniel Raus (Land OÖ) und Andreas Eckschlager (ÖGK)
 2. Praktiker:innen Runde“ - Verantwortliche und Umsetzer:innen berichten
 3. Kurzfilme: „Ein gutes Leben mit Demenz – Demenzservicestellen und ihre Angebote“
 4. „Vergiss mein nicht“ - ein Leuchtturmprojekt Stefan Hagauer (FH Gesundheitsberufe OÖ)
-

— Hintergründe und Rahmenbedingungen

OBERÖSTERREICH

von der
Integrierten Versorgung Demenz
zum
Netzwerk **DEMENZ OÖ**

demenz
erkennen
ansprechen
handeln



Daniel Raus (Land OÖ) und Andreas Eckschlager (ÖGK)

Integrierte Versorgung Demenz

demenz
erkennen
ansprechen
handeln

Ziele setzen

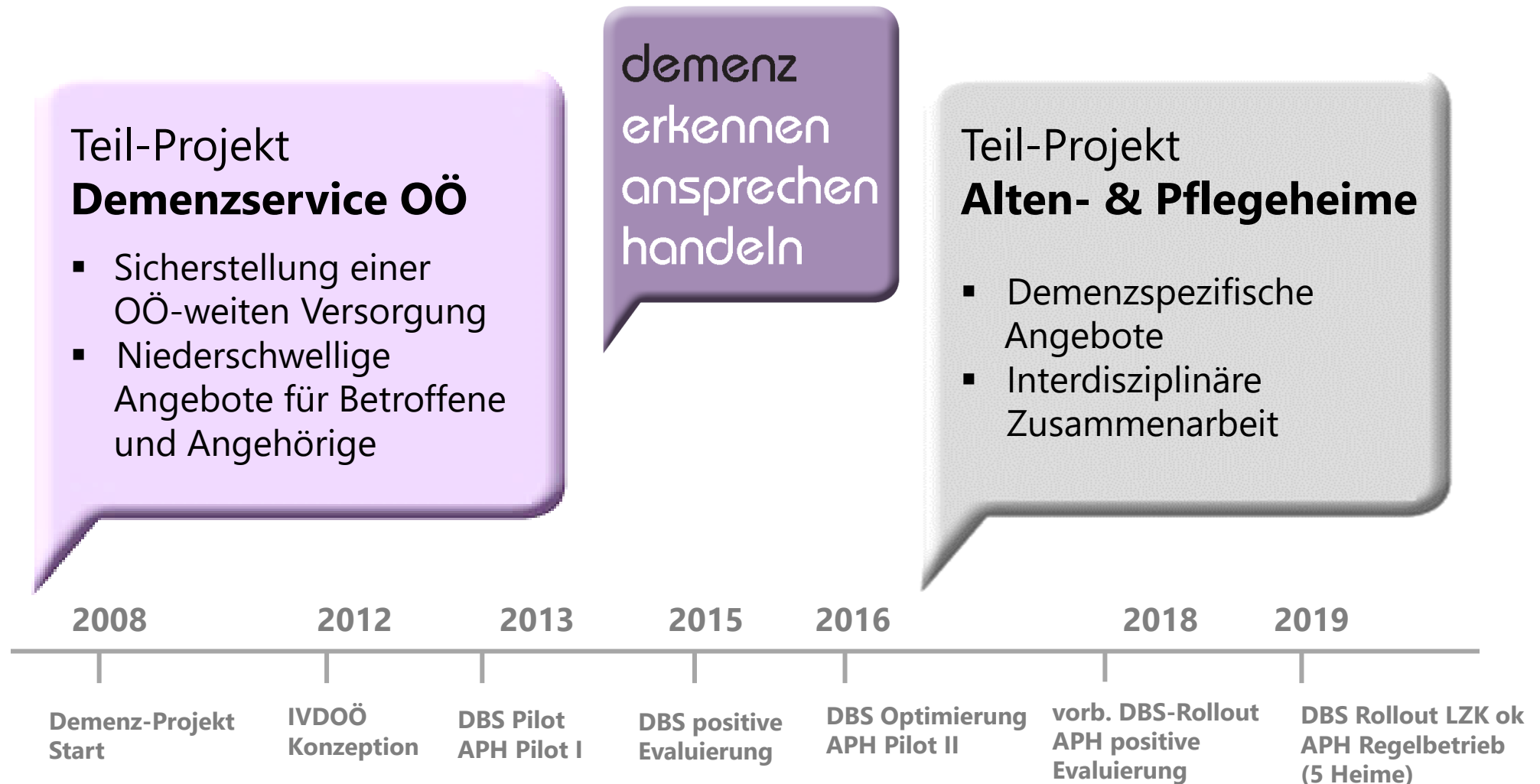
Verantwortung für Betroffene und An- und Zugehörige

- Gewinn an Lebensqualität für Betroffene und deren Angehörige
- Reduktion von Verhaltensauffälligkeiten
- Verzögerung des Krankheitsverlaufs durch das Ressourcentraining
- Entlastung von Angehörigen

Verantwortung für das Gesundheits- und Sozialsystem

- Einheitlicher Leistungsstandard in OÖ
- Steigerung der zielgruppengerechten Inanspruchnahme
- Entlastung von Hausärzten
- Schaffung von Rahmenbedingungen für erfolgreiche und kosteneffiziente Leistungen

Integrierte Versorgung Demenz in OÖ

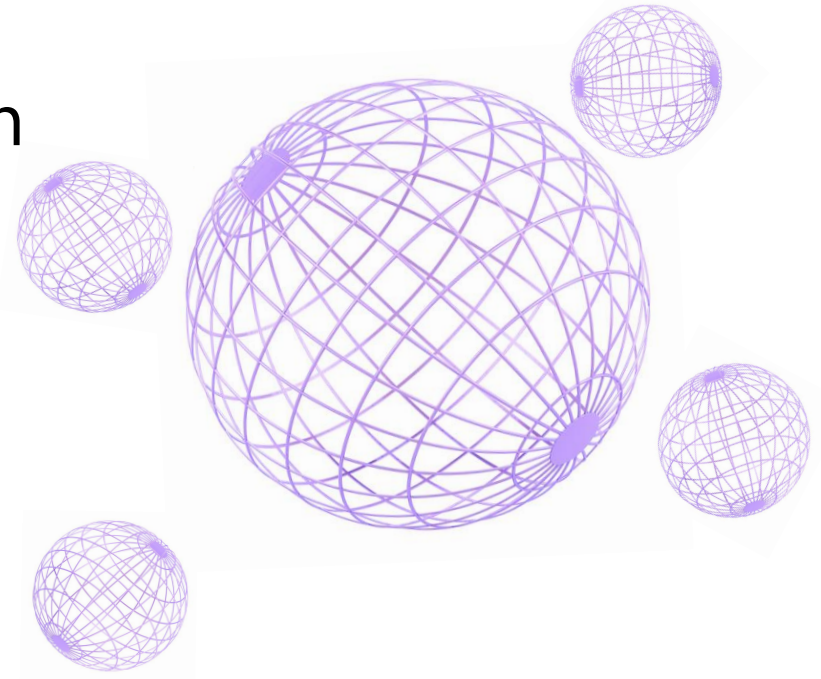


Netzwerk DEMENZ OÖ 2020

demenz
erkennen
ansprechen
handeln

Etablierung Netzwerkgedanke

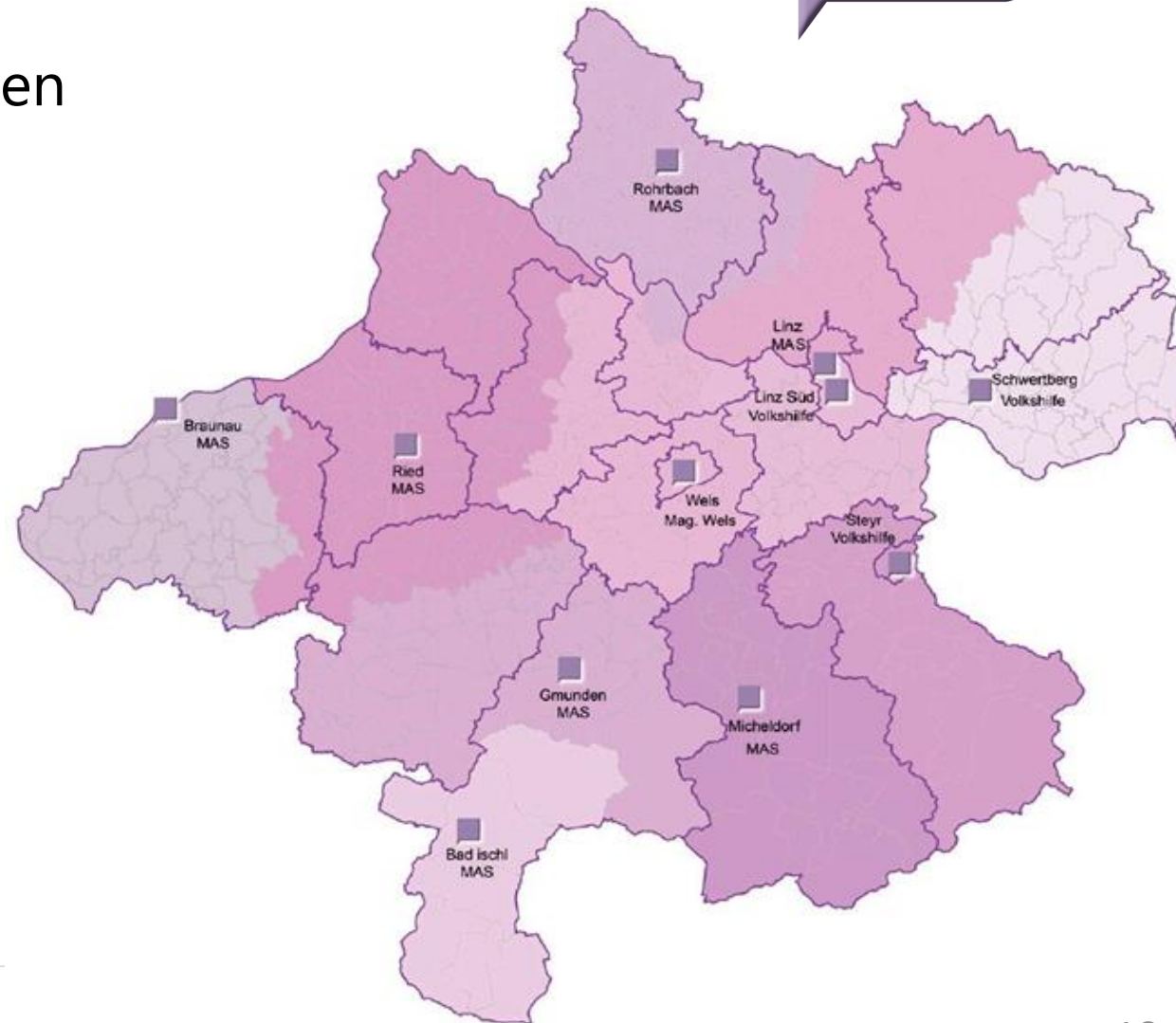
- Führung durch die Trägerorganisationen
- Gemeinsame Weiterentwicklung
- Gemeinsame Standards
- Plattform für das Bundesland



Elf Standorte in OÖ

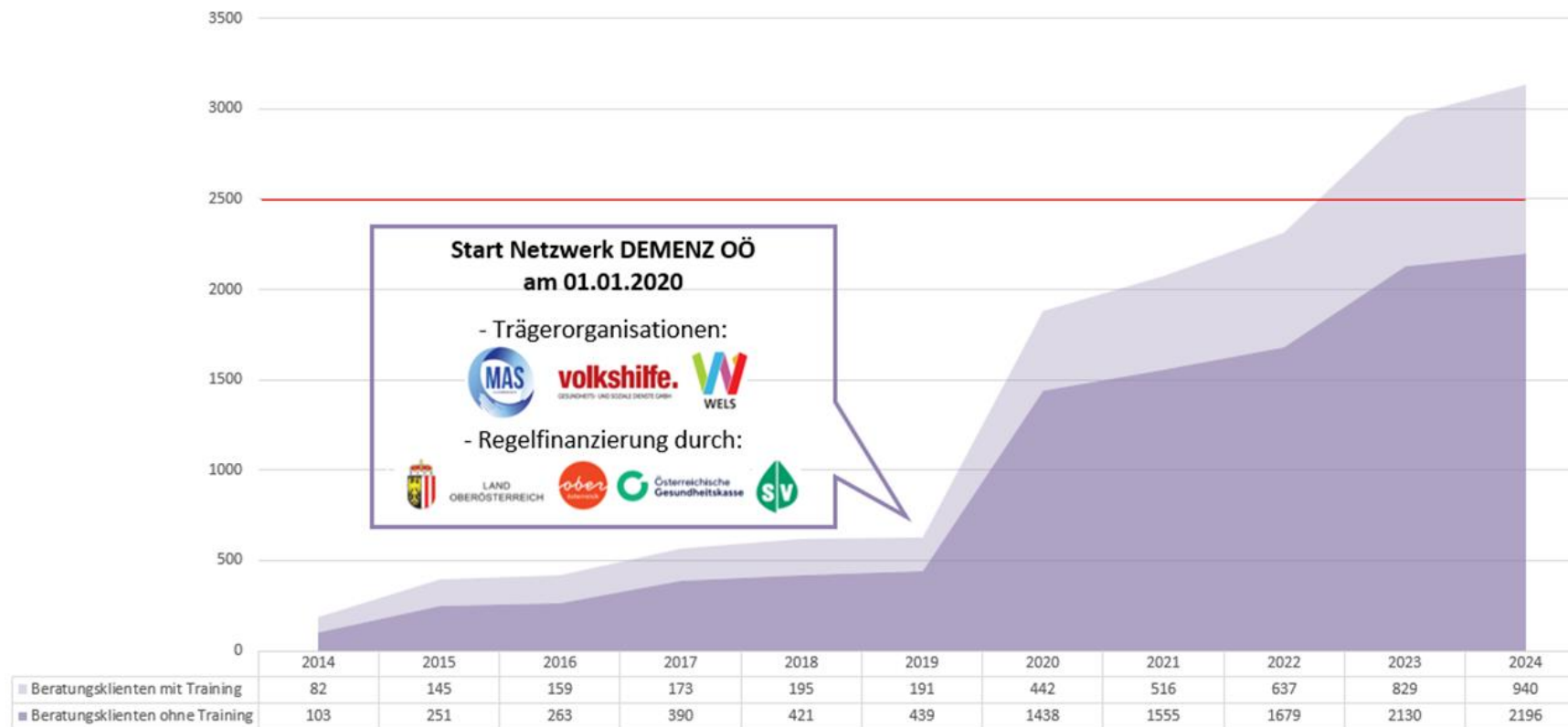
11 Demenzservicestellen

Bad Ischl (MAS)
Braunau (MAS)
Gmunden (MAS)
Linz Nord (MAS)
Linz Süd (Volkshilfe)
Micheldorf (MAS)
Ried (MAS)
Rohrbach (MAS)
Schwertberg (Volkshilfe)
Steyr (Volkshilfe)
Wels (Magistrat Wels)



Entwicklung aktive KlientInnen in den Pilot-DSS

Netzwerk DEMENZ OÖ - 11 Demenzservicestellen seit 2020



demenz
erkennen
ansprechen
handeln



LAND
OBERÖSTERREICH



volkshilfe.
GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE GMBH

Diakoniewerk

Wir arbeiten gemeinsam für Menschen mit Demenz!

Praktiker:innen-Runde

Praktikerinnen Runde

Es berichten



© Maria Böhm

Maria Böhm
Demenztrainerin in Wels



© Indirich Fotografie

Julia Wimmer-Elias
MAS Alzheimerhilfe
DSS Kirchdorf/Micheldorf



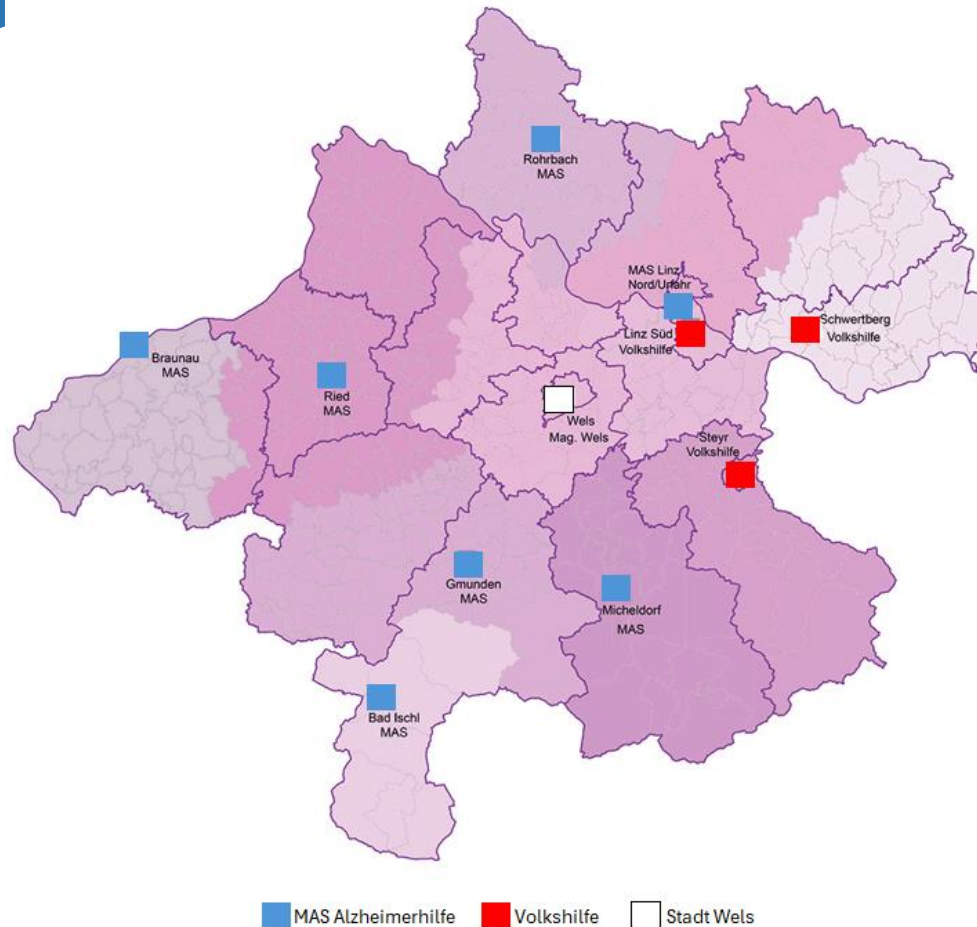
©Volkshilfe

Sabine Wögerbauer
Volkshilfe Oberösterreich

Entstehungsgeschichte der Demenzservicestellen – vom Projekt zum Praxismodell

- **Projektphase 1: Entwicklung der Bausteine des Modells**
 - Förderung der Betroffenen durch ein stadiengerechtes Training und Unterstützung der Angehörigen
 - 2002-2005
- **Projektphase 2: Wirksamkeitsprüfung und Ausrollung des Modells auf 6 Standorte in OÖ**
 - Bad Ischl, Gmunden/Regau, Micheldorf, Ottensheim, Pregarten, Ried im Innkreis
 - 2002-2008
- **Projektphase 3: Strukturbildendes Projekt zur Versorgung von Personen mit Demenz und deren Angehörigen**
 - Aufbau eines psychosozialen Betreuungsprogramms zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Früherkennung dementieller Erkrankungen
 - 2008-2010
- **Projektphase 4: Etablierung der Struktur und flächendeckende Implementierung**
 - 2013-2017: IVD-Pilotierung in Micheldorf und Wels und Evaluierung
 - 2019: Finalisierung des Rahmenkonzepts Roll-out Demenzservicestellen für die Leistungsanbieter in OÖ

Demenzservicestellen: 11 Standorte in OÖ



- Bad Ischl
- Braunau
- Gmunden
- Kirchdorf
- Linz Nord
- Linz Süd
- Ried im Innkreis
- Rohrbach
- Schwertberg
- Steyr
- Wels

- Flächendeckendes Angebot seit 01.01.2020
- Wegzeit max. 45"

Das Modell der oö. Demenzservicestellen (DSS)



Netzwerk DEMENZ OÖ
Ein Angebot für Menschen mit Demenz in OÖ

demenz
erkennen
ansprechen
handeln

Definition und Grundsätze

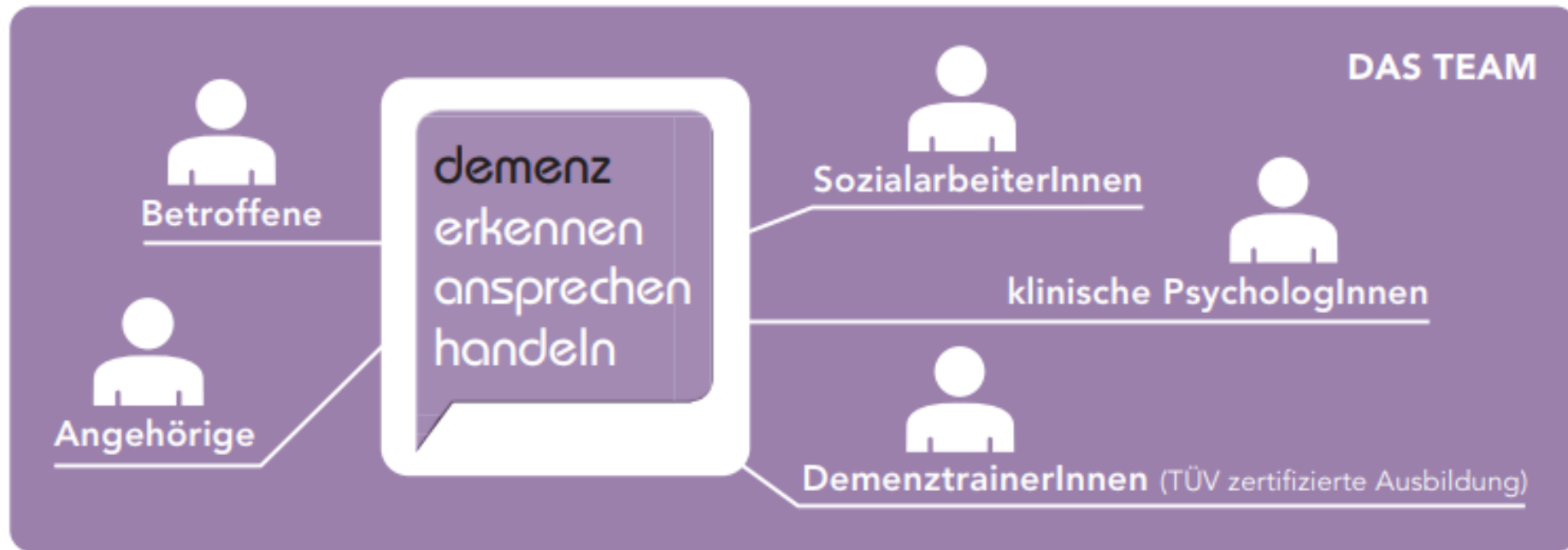
- **Eine Demenzservicestelle ist eine spezialisierte, niederschwellige Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und deren An-/Zugehörige.** Die Struktur stellt für Personen mit Gedächtnisproblemen, Personen mit Demenz in den verschiedenen Stadien und deren An-/Zugehörigen verschiedene Methoden der **Beratung, Früherkennung, Förderung und Entlastung** zur Verfügung.
- Alle Angebote sind **stadienspezifisch** ausgerichtet, angepasst an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und deren An-/Zugehörigen. Angewendet werden ausschließlich **psychosoziale, nicht-pharmakologische Methoden**.
- **Bündelung** aller Angebote in einer einzigen Anlaufstelle
- **Langfristige Begleitung** der Betroffenen und An-/Zugehörigen

Ziele

lt. Rahmenkonzept Roll-out Demenzservicestellen

- **Früherkennung** der Erkrankung
- Entwicklung eines **positiven Lebenskonzepts** für Betroffene sowie An-/Zugehörige
- **Gewinn an Lebensqualität** für Menschen mit Demenz und pflegende bzw. begleitende An-/Zugehörige
- **Verhinderung** einer frühzeitigen **Institutionalisierung**
- **Entlastung des Familiensystems**
- **Reduktion von veränderten Verhaltensweisen** von Menschen mit Demenz
- **Steigerung** der zielgruppengerechten **Inanspruchnahme der Leistungen**
- **Entlastung** des betreuenden **Hausarztes/des Gesundheitssystems**

Multiprofessionelles Team einer Demenzservicestelle



Grafik: Netzwerk DEMENZ OÖ

Blick in die Praxis: Aufgaben der DSS-Leitung

- Erstkontakt
- Beratung (telefonisch/persönlich)
- Angehörigentreffen
- Inforeihe für An-/Zugehörige
- Organisation (DSS, Verwaltung, MAS Ressourcentraining, Teamsitzungen...)
- Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerken
- Datenerfassung/Dokumentation

Blick in die Praxis: Aufgaben der Psychologie

- Klinisch-psychologische Untersuchung/Gedächtnischeck
- Organisation der medizinischen Abklärung
- Beratung (telefonisch/persönlich)
- Inforeihe für An-/Zugehörige
- Stadiengerechte Trainingszuteilung der Klient:innen
- Zieldefinition und Qualitätskontrolle des MAS Ressourcentrainings
- Supervision des Trainer:innen-Teams
- Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerken
- Datenerfassung/Dokumentation

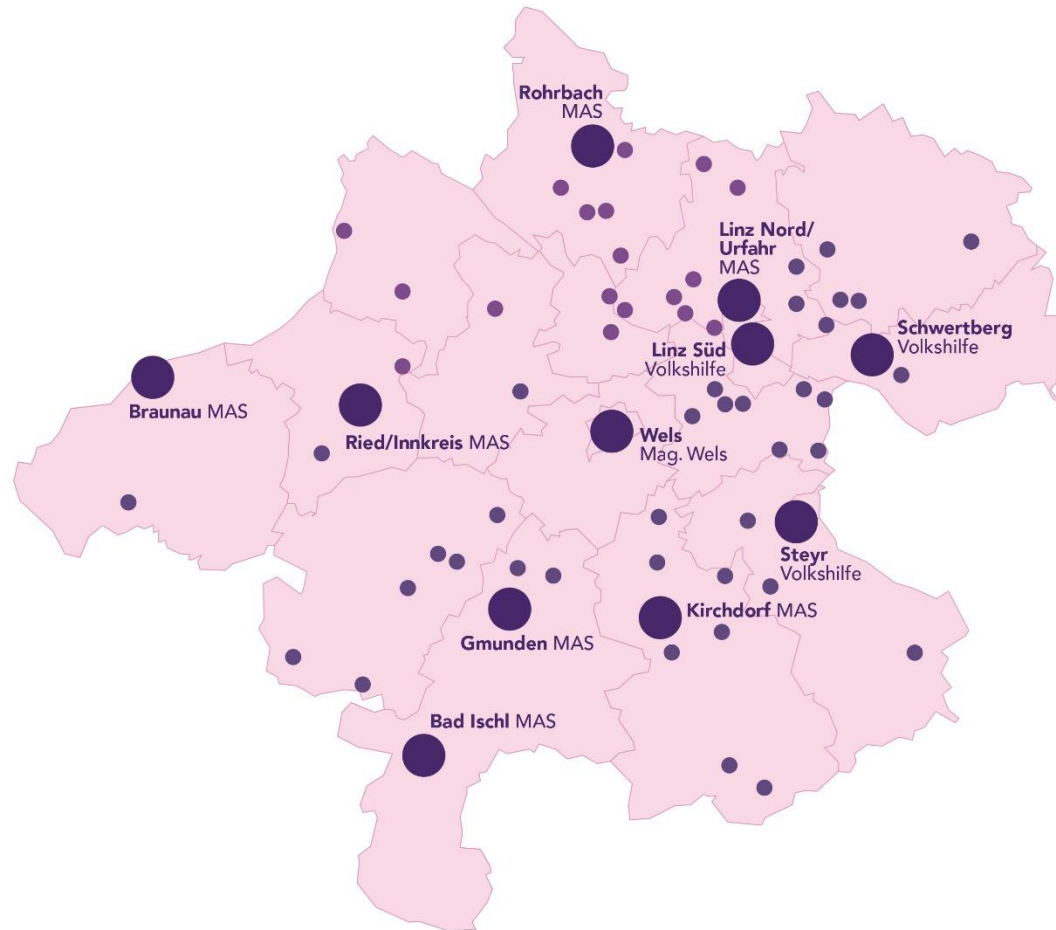
Blick in die Praxis: Aufgaben der MAS-Demenztrainer:innen

- Erstellung der Trainingspläne
- Vorbereitung/Durchführung der MAS Ressourcentrainings
- Dokumentation
- Teilnahme an interdisziplinären Teamsitzungen
- Krisen erkennen und rasch Kontakt zur DSS-Leitung/Psychologie herstellen
- Vortragstätigkeit

MAS RESSOURCENTRAINING



Beratungsklient:innen mit Training



- **122 Trainingsgruppen in 49 Gemeinden und Städten**

- **Trainingsquote iHv. 30 %**

940 Beratungsklient:innen mit Training

2.196 Beratungsklient:innen ohne Training

3.136 Beratungsklient:innen insgesamt

Stand per 31.12.2024



DEMENZ.

Was nun?

Ihre Kontakt-Demenzservicestellen in Oberösterreich helfen Ihnen:

MAS Alzheimerhilfe
0664/213 99 77
alzheimerhilfe.at

Volkshilfe
0676/87 34 14 63
volkshilfe-ooe.at

Stadt Wels
07242/417 30 50
wels.gv.at



Kurzfilme: „Ein gutes Leben mit Demenz- Demenzservicestellen und ihre Angebote“

„Vergiss mein nicht“ – ein Leuchtturmprojekt

— „Vergiss mein nicht“ – ein Leuchtturmprojekt



Danusa Neuhauser
Projektleitung



Stefan Hagauer
FH Gesundheitsberufe OÖ

Vergiss mein nicht

Vorstellung Projektvorhaben

27.05.2025, 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie



Agenda

- **Demenz in unserer Gesellschaft**

- **Projektziel**

- **Projekthalte**

- **Finanzierung & Kooperationen**

- **Förderschiene LEADER Traunviertler Alpenvorland**

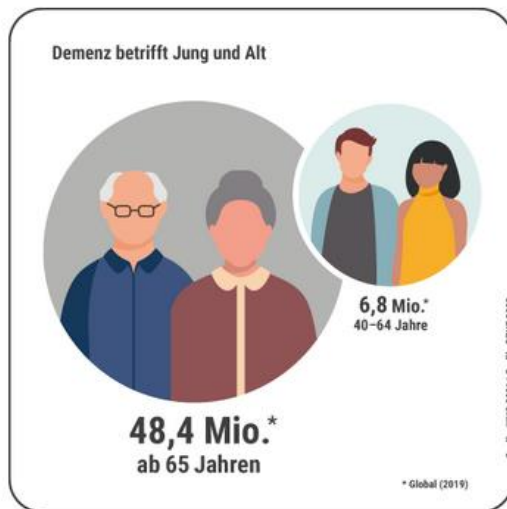
- **Nachhaltigkeitsüberlegungen**

- **Projektteam**

Demenz in unserer Gesellschaft

(Alzheimer Europe, 2019; DZNE, 2024; WHO, 2021; IMAS International, 2023)

- **Weltweit:** Schätzungen zufolge mehr als 55 Mio. Menschen mit Demenz im Jahr 2019
- **Europa:** ca. 8,8 Mio. Menschen mit Demenz im Jahr 2018
- **Österreich:** ca. 147 000 Menschen mit Demenz im Jahr 2018; ca. 169 000 Menschen mit Demenz im Jahr 2025 (1,83 % der Bevölkerung)
- **Oberösterreich:** derzeit ca. 22.000 - 27.000 Menschen mit Demenz
- Zahlen steigen aufgrund demografischer Entwicklung weiter an



Demenz in unserer Gesellschaft

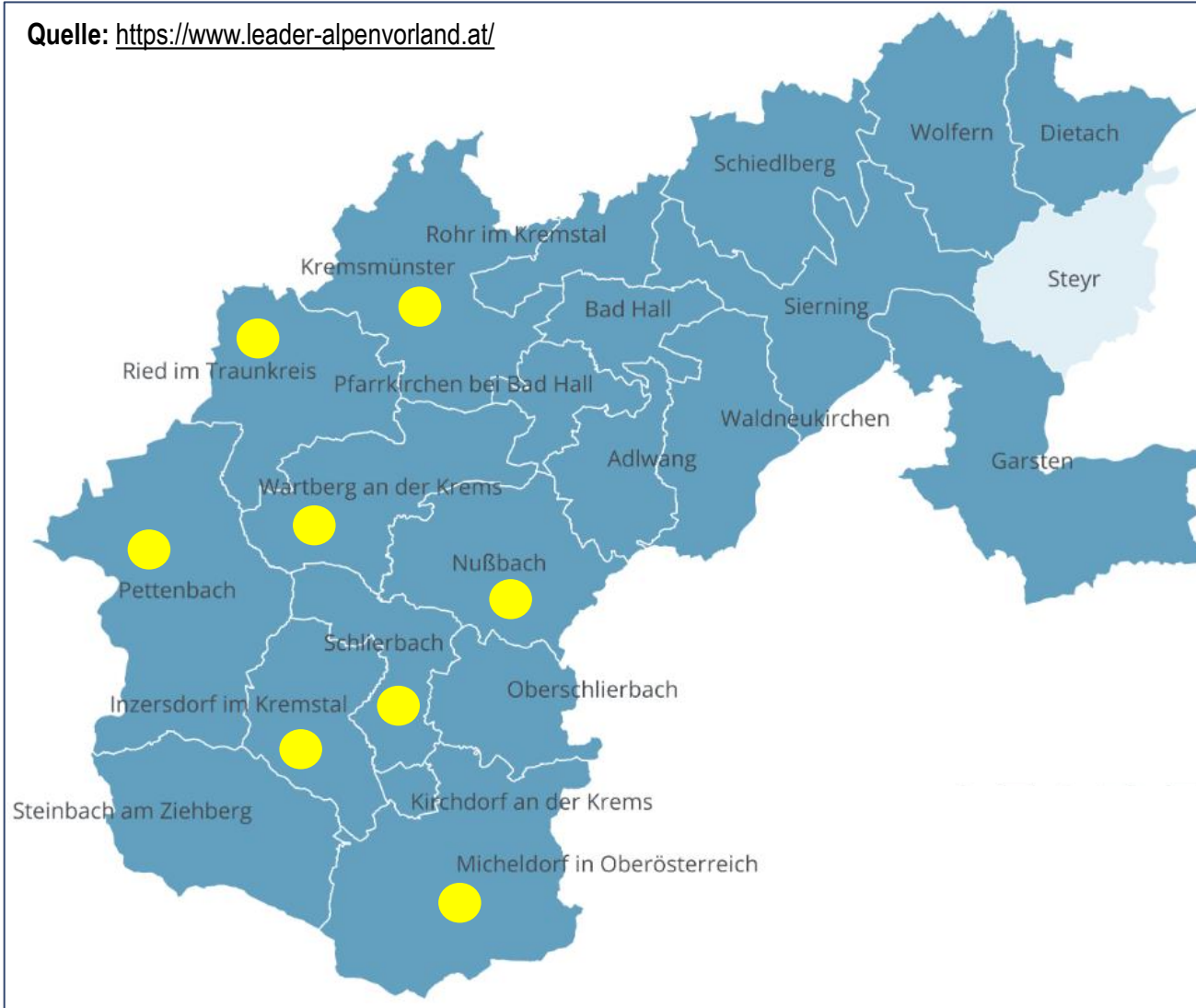
(IMAS International, 2023; Höfler et al., 2015; BMSGPK, 2022; Svanberg et al., 2010)

- **39 % aller Oberösterreicher*innen ab 50 Jahren** haben eine Person mit Demenz im Bekannten- oder Familienkreis
- **Größter Teil der Menschen mit Demenz lebt zu Hause** und wird von **An- und Zugehörigen** betreut => 5 % der öö. Bevölkerung ab 50 Jahren pflegen eine Person mit Demenz
- **Kinder und Jugendliche** sind ebenso indirekt oder direkt involviert => Young Carers
- **Versorgungsressource Familie** verändert sich – aufgrund demografischer Entwicklung und gesellschaftlichem Wandel
- **Familiennetzwerke von Menschen mit Demenz** sind mit immensen Herausforderungen konfrontiert

Projektziel: Aufbau demenzfreundliche Region

abgeleitet aus den Wirkungszielen der Demenzstrategie Österreich und Oberösterreich

Quelle: <https://www.leader-alpenvorland.at/>



Pettenbach



Micheldorf



Schlierbach



Wartberg



Nußbach



Ried i. T.



Kremsmünster



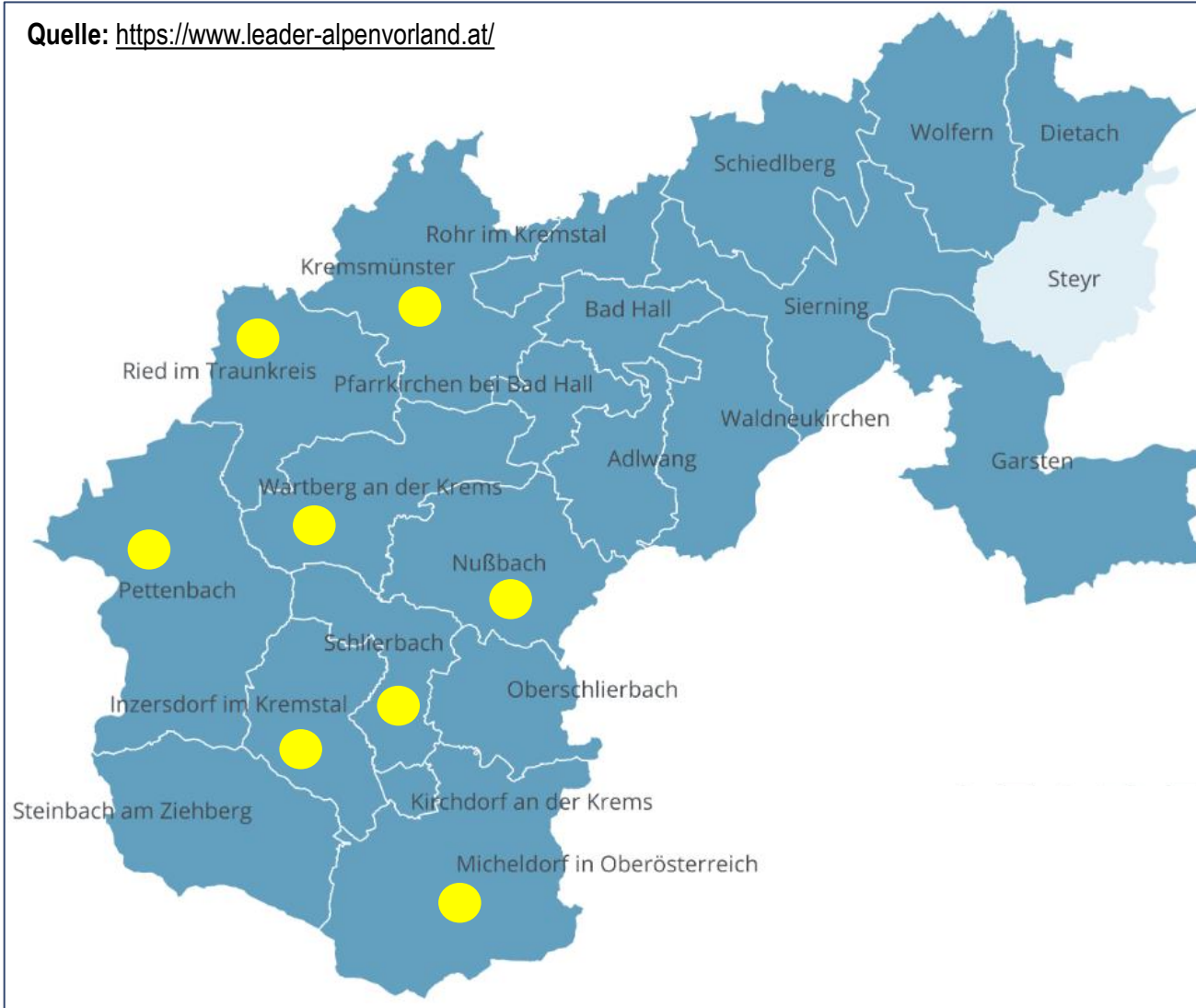
Inzersdorf



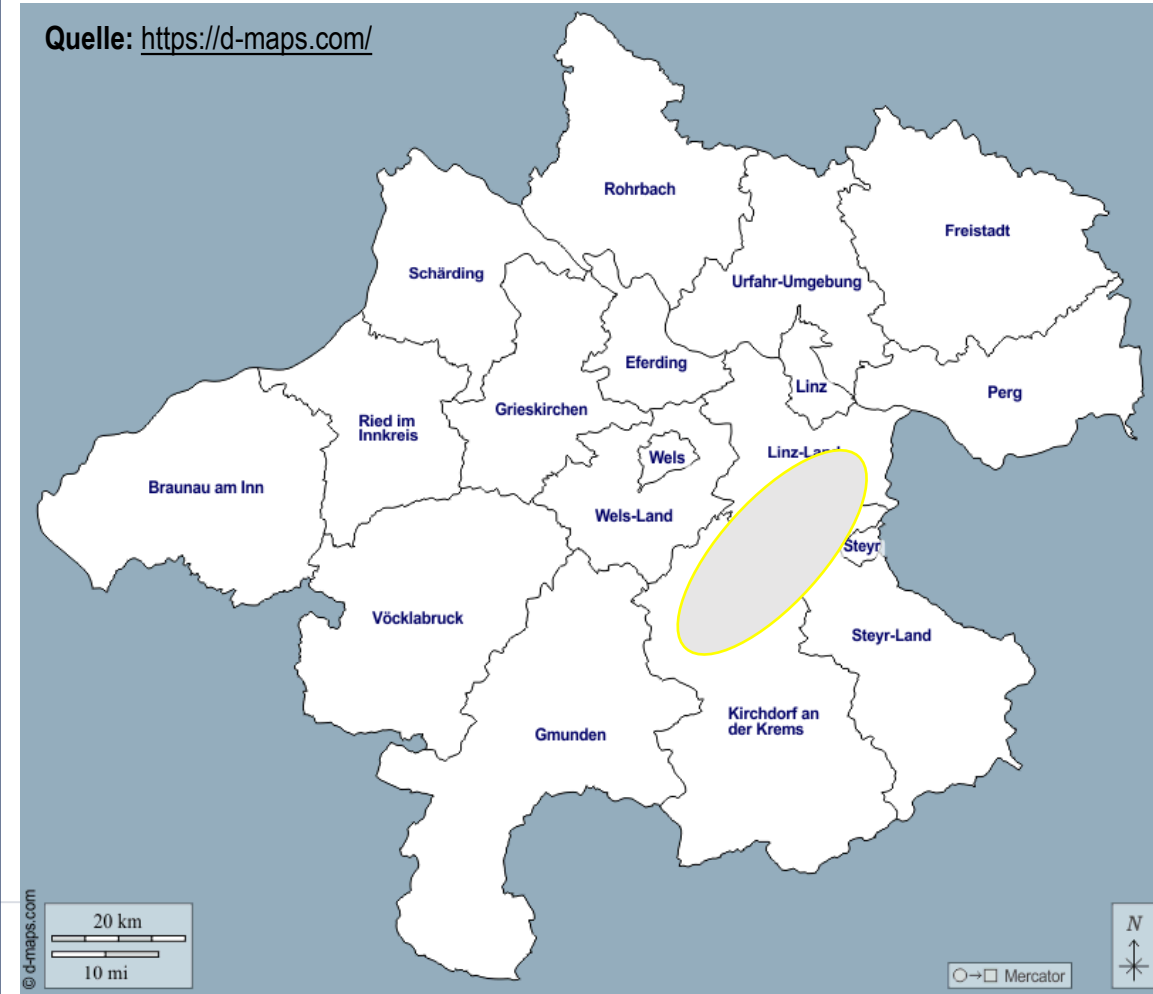
Projektziel: Aufbau demenzfreundliche Region

für die geographische Verortung

Quelle: <https://www.leader-alpenvorland.at/>



Quelle: <https://d-maps.com/>



Projekthalte... Arbeitspakete



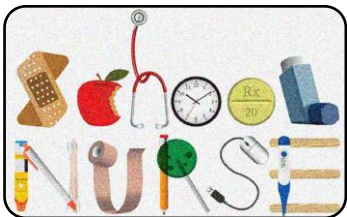
Kostenlose MAS Demenztrainer Ausbildung

- MAS Alzheimerhilfe I MAS Akademie
- **Zeitraum:** September 2025 – Juni 2026



Gemeindeübergreifender Netzwerkaufbau mit und für MAS Demenztrainer*innen

- Dipl. Pfl egewirtin (FH) Franziska Maurhart, MSc I das kollektiv.
- **Zeitraum:** Juli 2026 – November 2026



School Nurse Praktika & wissenschaftliche Begleitung

- FH Gesundheitsberufe OÖ I GUK Studiengang I Abt. Forschung & Entwicklung
- **Zeitraum:** November 2025 – November 2027



Veranstaltungsreihe zum Thema Demenz

- MAS Alzheimerhilfe I Demenzservicestelle Kirchdorf
- **Zeitraum:** begleitend ab September 2025

Finanzierung & Kooperationen

- Finanzierung**

- Projektvolumen: 97.820,00 Euro
- 80 % Leaderförderung Traunviertler Alpenvorland: 78.256,00 Euro
- 20 % Kostenübernahme von den Projektregionsgemeinden und dem SHV Kirchdorf: 19.564,00 Euro

- Kooperationen**



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Förderschiene LEADER Traunviertler Alpenvorland

LEADER Traunviertler Alpenvorland unterstützt (finanziell, Projektmanagement Know How, etc.) **innovative und bedarfsgerechte Ideen von Bürger*innen, Vereinen, etc. aus der Region**, damit diese sie in Form von Projekten umsetzen können. Dabei setzt Leader vier Schwerpunkte: Wertschöpfung, Kultur & Natur, **Gemeinwohl** und Klima. Im Bereich Gemeinwohl geht es unter anderem um das Thema **soziale Region**. Leader unterstützt hierbei bei Maßnahmen, um die Chancengerechtigkeit für benachteiligte Gesellschaftsgruppen weiter auszubauen. Zudem sollen **Lösungen zu aktuellen Herausforderungen im Sozialbereich** entwickelt werden. Hier ist unter anderem **Pflege und Betreuung von älteren Personen** zu erwähnen (LEADER Traunviertler Alpenvorland, 2025).

Förderschiene LEADER Traunviertler Alpenvorland

Quelle: <https://www.leader-alpenvorland.at/leader>



Nachhaltigkeitsüberlegungen

- **Aktives Demenztrainer*innen Netzwerk** über die Projektlaufzeit hinaus
- **Regelmäßige School Nurse Praktika** in Bildungseinrichtungen der Projektregion mit **Regionserweiterungspotential** (gesamt OÖ) und **Inhaltserweiterungspotential** (Public Health Praktika) aufgrund der FH Gesundheitsberufe OÖ Struktur
- **Stetiger Ausbau und Weiterentwicklung der demenzfreundlichen Region**, u.a. aufgrund der Projektkonstellation (Vernetzung Kooperationspartner*innen, Synergieeffekte, etc.) => mehr Harmonie im **Demenzorchester**
- **Folgeprojekte** zu Demenzthemen mit wissenschaftlicher Begleitung in der Projektregion und darüber hinaus
- ...

Projektteam



GR Danusa Neuhauser, MBA
Projektleitung (PL)



GV Martina Reinthaler
PL Stellvertretung
Organisation



Dipl. Pfl egewirtin (FH) Franziska Maurhart, MSc
PL Stellvertretung
Netzwerkaufbau
Demenztrainer*innen



Sabine Gruber
Ratz Fatz Büroservice
Back Office



DDI Josef Wolfthaler
LEADER-Manager
Traunviertler Alpenvorland
Projekt- und Fördermanagement



Dr. Christian Dörfel
OÖ Soziallandesrat
Projektschirmherrschaft



Katharina Muhr, MA
Leitung MAS Alzheimerakademie
Demenztrainer*innenausbildung



Mag. (FH) Roland Sperling
MAS Demenzservicestelle KI
Veranstaltungsreihe Demenz



Mag.a Julia Wimmer-Elias
MAS Demenzservicestelle KI
Demenztrainer*innenausbildung



Dr.in phil. Melanie Karrer, MA
FH Gesundheitsberufe OÖ
School Nurse Praktikum &
wissenschaftliche Begleitung



Mag. Stefan Hagauer
FH Gesundheitsberufe OÖ
School Nurse Praktikum &
wissenschaftliche Begleitung

Exkurs: Impressionen was bisher geschah

INFOVERANSTALTUNG DEMENZTRAINER-AUSBILDUNG



Vergiss mein
nicht



DI, 6. MAI 2025 - 16:00 UHR

Gemeindeamt Micheldorf
Rathausplatz 1, 4563 Micheldorf

INFOVERANSTALTUNG DEMENZTRAINERAUSBILDUNG

Im Rahmen des Leader-Demenzprojektes "Vergiss mein nicht" findet am 6. Mai 2025 eine Informationsveranstaltung zur Demenztrainer:innen Ausbildung statt. Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die sich im Zuge des Projektes um einen Ausbildungsplatz zur Demenztrainerin/zum Demenztrainer beworben haben.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist wichtig, da Ihnen hier alle Details zur Ausbildung vermittelt werden und Sie die Möglichkeit haben, offene Fragen direkt vor Ort zu klären. Erfahren Sie mehr über die Inhalte der Ausbildung und Ihre Rolle im Projekt "Vergiss mein nicht", das die Versorgung von Menschen mit Demenz in der Region unterstützt.

Anmeldung unter www.leader-alpenvorland.at/vergissmeinnicht oder bei Projektleiterin Danusa Neuhauser, MBA (danusa.neuhauser@gmail.com)



EINLADUNG PROJEKT-KICK OFF



Vergiss mein
nicht

DO, 15. MAI 2025 - 18:00 UHR

Pfarrsaal Pettenbach
Kirchenplatz 15, 4643 Pettenbach

PROJEKTVORSTELLUNG "VERGISS MEIN NICHT"

Danusa Neuhauser, MBA (Projektleiterin) und
Dr. phil. Melanie Karrer MA (FH Gesundheitsberufe OÖ)

DEMENZTRAINERAUSBILDUNG

Katharina Muhr, MA (MAS Alzheimerakademie)

PODIUMSGESPRÄCH U. A. MIT

Landesrat Dr. Christian Dörfel
Bezirkshauptfrau Mag. Elisabeth Leitner
LEADER-Obmann Bgm. Mag. Bernhard Ruf
Mag. Heide Maria Jackel, MBA
Mag. (FH) Mag. Roland Sperling
Projektleitung Danusa Neuhauser, MBA

MODERATION:

Mag. Stefan Hagauer (FH Gesundheitsberufe OÖ)



Exkurs: Impressionen was bisher geschah



Exkurs: Impressionen was bisher geschah

2 STORY DER WOCHE

MEINBEZIRK/OBERÖSTERREICH • 22./23. MAI 2025



Martina Weymayer
Redaktion Kirchdorf
martina.weymayer@
meinbezirk.at

KOMMENTAR

Demenz aus der Tabuzone holen

Immer mehr Menschen leiden an Demenz, die meisten werden von Angehörigen zu Hause betreut. Oft bleibt die Lebensqualität aller Beteiligten auf der Strecke. Ansprechpartner vor Ort, die man unkompliziert erreichen kann, sind eine wertvolle Stütze. Das Projekt „Vergiss mein nicht“ in acht Gemeinden des Bezirks schlägt diesen Weg ein. Demenztrainer, Schulpraktika und eine Vortragsreihe helfen dabei, Tabus abzubauen und betroffenen Menschen mit Verständnis und Wertschätzung zu begegnen. Da kann man nur hoffen, dass sich viele weitere Kommunen diese Initiative zum Vorbild nehmen!

Würdevoll leben

Acht Gemeinden sind Teil des Leader-Projekts „Vergiss mein nicht“ rund um das Thema Demenz.

VON MARTINA WEYMAYER

PETTENBACH, BEZIRK. In Österreich leben derzeit rund 150.000 Menschen mit einer Demenzdiagnose, in Oberösterreich sind es etwa 22.000. Durch den demografischen Wandel wird diese Zahl weiter steigen. Dennoch ist das Thema oft noch ein Tabu. Genau hier setzt das neue Projekt „Vergiss mein nicht“ in der Leader-Region Traunviertler Alpenvorland an. Als erste demenzfreundliche Region Österreichs will man ein umfassendes Verständnis für Betroffene und ihre Angehörigen fördern. Initiatorin und Projektleiterin ist



Initiatorin Danusa Neuhauser aus Pettenbach (vorne Mitte) mit den Mitarbeitern und Partnern des Projekts „Vergiss mein nicht“.

Foto: Reithaler

Danusa Neuhauser. In Kooperation mit den Gemeinden Pettenbach, Inzersdorf, Schlierbach, Nußbach, Wartberg, Ried, Micheldorf und Kremsmünster werden ehrenamtliche Demenztrainer ausgebildet und ein gemeindeübergreifendes Netzwerk aufgebaut. Die Ausbildung startet im September in Micheldorf, durchgeführt von der MAS Alzheimerakademie. Aktuell haben sich

schon 19 Personen für die Ausbildung angemeldet, die bis Mitte 2026 läuft. „Nach dem Abschluss sind sie wohnortnahe Ansprechpartner auf Gemeindeebene. Sie unterstützen Betroffene und pflegende Angehörige“, schildert Danusa Neuhauser. „Es geht aber auch um die Zusammenarbeit vor Ort in den Gemeinden und mit den bestehenden Angeboten.“ Ziel sei es, ein nachhaltiges

MEHR DAZU:



Quelle: https://www.meinbezirk.at/kirchdorf/c-gesundheit/fuer-ein-leben-in-wuerde-bis-zum-schluss_a7318413#gallery=null

Literatur

Alzheimer Europe (2019). *Dementia in Europe Yearbook 2019. Estimating the prevalence of dementia in Europe.*

https://www.alzheimer-europe.org/sites/default/files/alzheimer_europe_dementia_in_europe_yearbook_2019.pdf

BMSGPK (2022). *Young Carers. Unsichtbare Pflege in Österreich. Wenn Kinder Angehörige pflegen.*

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=430>

DZNE (2024). *Faktenzentrale: Demenz.* <https://www.dzne.de/aktuelles/hintergrund/faktenzentrale/>

Höfler, S., Bengough, T., Winkler, P. & Griebler, R. (Hg.) (2015). *Österreichischer Demenzbericht 2014.* Bundesministerium für Gesundheit und Sozialministerium. <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=277>

IMAS International (2023). *Demenz in Oberösterreich.* https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20SGD%20Abt_So/423003_Demenz.pdf

Leader Traunviertler Alpenvorland (2025). *4 Schwerpunkte der Strategie.* <https://www.leader-alpenvorland.at/leader>

Livingston, G., et al. (2024) Dementia prevention, intervention, and care: 2024 report of the Lancet standing Commission. *The Lancet* 404(10452), S. 572-628

Svanberg, E., Stott, J. & Spector, A. (2010). “Just helping”: Children living with a parent with young onset dementia. *Aging & mental health* 14 (6), S. 740-751. DOI: 10.1080/13607861003713174.

WHO (2021). *Global status report on the public health response to dementia.*

<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/344701/9789240033245-eng.pdf>

Kontaktaten für Fragen zum Projekt

- **GR Danusa Neuhauser, MBA (Projektleitung)**
 - **Telefon:** 0650 250 4043
 - **E-Mail:** danusa.neuhauser@gmail.com

Vergiss mein nicht

Vorstellung Projektvorhaben

27.05.2025, 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie

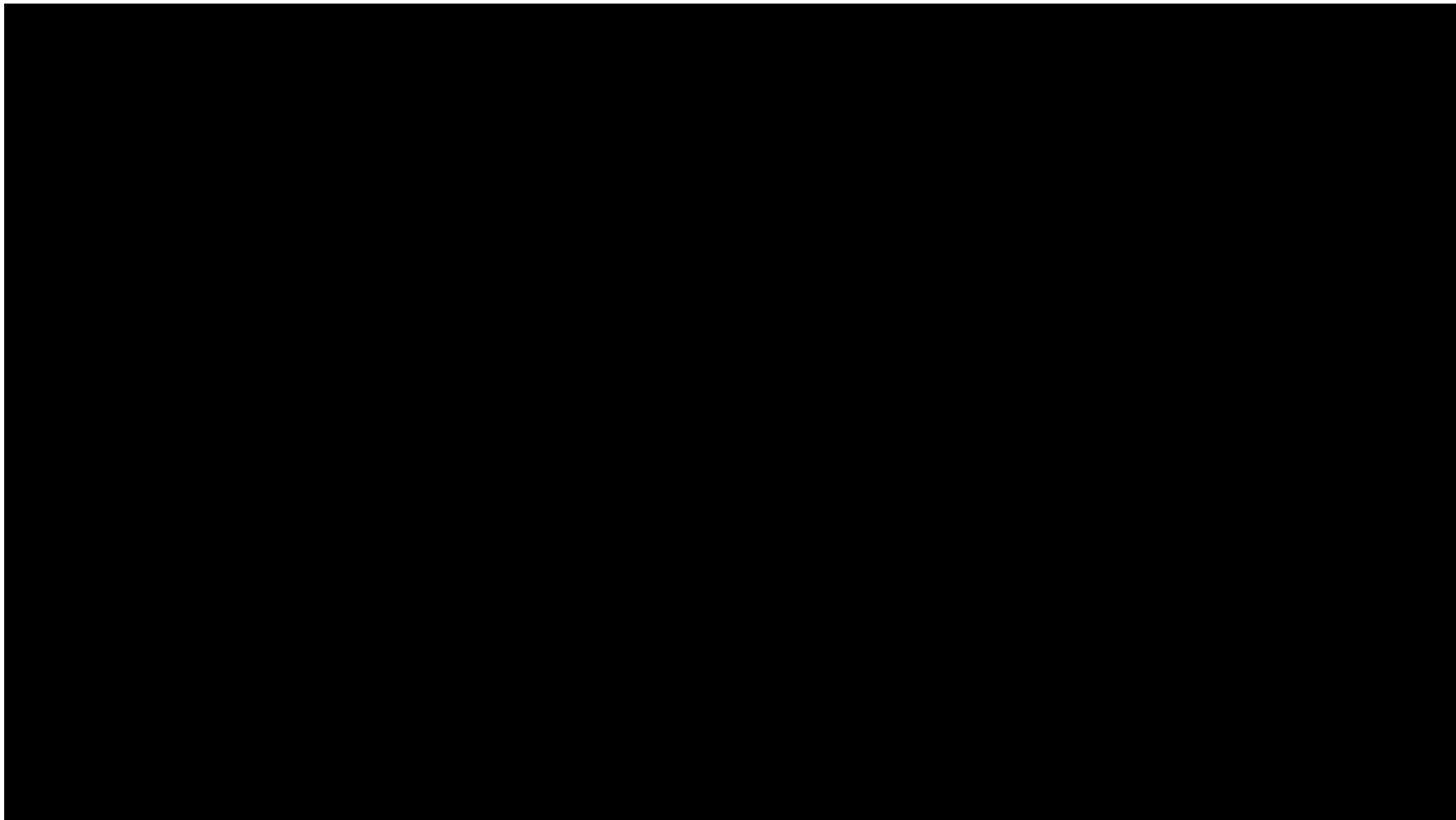


**Pause von
10.30 bis 11.00
Uhr**



Was sagt der Demenzbericht?

Forschung trifft Praxis!



Im Dialog: Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis

Im Dialog: Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis

Am Podium:



Doris Astecker
Stadt Wels



Mag. Gerald Kienesberger
Geschäftsführer MAS Alzheimerhilfe

© MAS



Danusa Neuhauser MBA
Projektleitung "Vergiss mein nicht"



Mag.ª Waltraud Schwarz
Volkshilfe Oberösterreich

© AK-OÖ



Ralf Vetter
Interdisciplinary transformation
university austria

© ITU



Mittagspause mit Marktplatzbegehung 12.30 bis 13.30 Uhr

Marktplatz und Demenz-Simulator

— Erleben, entdecken, vernetzen: 13.30 bis 15.00 Uhr

Marktplatz

Poster Ausstellung zu Beispielen aus ganz Österreich

- Sichtbarmachen von Projekten, Maßnahmen und Entwicklungen zur Kooperation & Netzwerkarbeit in der Demenzversorgung in ganz Österreich.
- **19 Marktstände:** Beratung, Forschung, Kultur & Praxis

 **Nutzen Sie die Gelegenheit →**

zum Netzwerken, Fragen stellen und Inspiration mitnehmen!

Demenz-Simulatoren

Interaktive Simulatoren, die Demenz erlebbar machen

- **11 Stationen**
- Anleitungen bei Tischen sowie Betreuung durch geschulte Mitarbeiter:innen.
- Mit dem Demenzsimulator von "Hands on Dementia" erhalten Sie einen unmittelbaren Eindruck vom Alltag von Menschen mit Demenz
- Wichtig: Keine Diagnose – nur ein bewusstseinsbildendes Erlebnis.

Marktplatz und Demenz-Simulator

13.30 bis 15.00 Uhr

Über Grenzen hinaus

— Über Grenzen hinaus

Wie Kunst verbindet - soziale Teilhabe durch kulturelles Schaffen

Magdalena Schamberger (Regisseurin und Honorary Professor an der School of Health Sciences, Queen Margaret University Edinburgh)

Lokale Allianzen in Deutschland - Gemeinsam mehr erreichen: Erfolgsmodelle der Netzwerkarbeit

Nadine Gold (Projektleitung der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.)

Präventionsnetzwerke wirkungsvoll gestalten - Grundlagen und konzeptionelle Ansätze

Jessica Diez (GÖG)

Impulse für die Zukunft der Demenzversorgung - Offene Diskussion aller Beiträge

Wie Kunst verbindet - soziale Teilhabe durch kulturelles Schaffen



© Brian Hartley @ stillmotion

Magdalena Schamberger

Regisseurin und Honorary Professor
an der School of Health Sciences,
Queen Margaret University
Edinburgh

Lokale Allianzen in Deutschland - Gemeinsam mehr erreichen: Erfolgsmodelle der Netzwerkarbeit

Nadine Gold

Projektleitung der Netzwerkstelle
„Lokale Allianzen für Menschen mit
Demenz“

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen e.V.



©BAGSO | Sachs

Lokale Allianzen in Deutschland – Gemeinsam mehr erreichen: Erfolgsmodelle der Netzwerkarbeit

Linz, 27. Mai 2025

Nadine Gold, Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Nationale Demenzstrategie

Handlungsfeld 1

Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen

Handlungsfeld 2

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen

Handlungsfeld 3

Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterentwickeln

Handlungsfeld 4

Exzellente Forschung zu Demenz fördern



Unterstützungsnetzwerke für eine verbesserte Teilhabe

Film „Netzwerke für ein gutes Miteinander“ (2022)

Lokale Allianz

„Mit-einander Hochrhein“

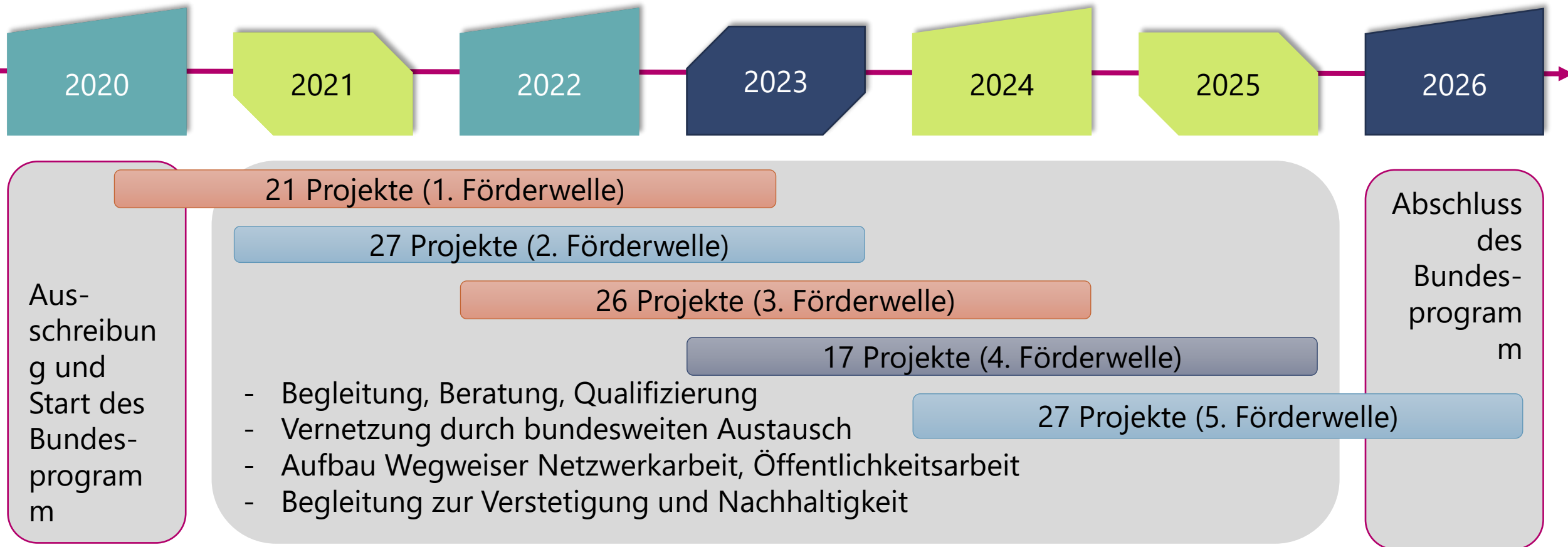




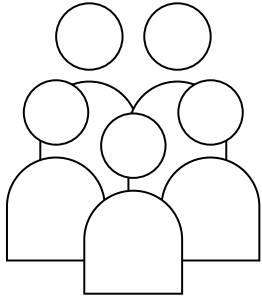
Lokale Allianzen für
Menschen mit **Demenz**

Netzwerke für ein gutes Miteinander

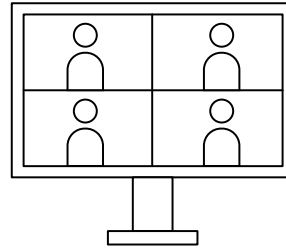
Fachliche Begleitung des Bundesprogramms Lokale Allianzen



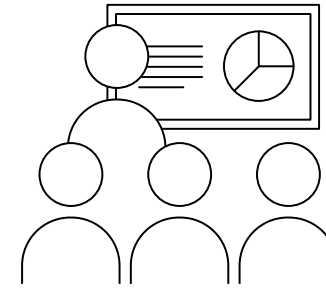
Vernetzung und Wissenstransfer



Auftaktveranstaltung



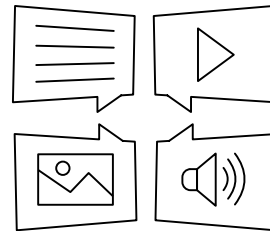
Digitale Stammtische



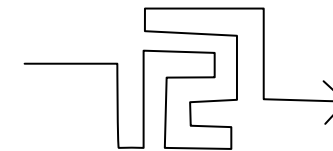
Fachtagungen



Beratenden-Pool



Seminare und Workshops

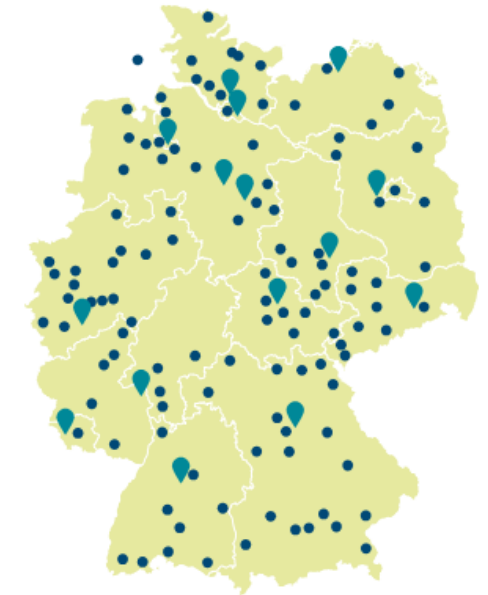


Wegweiser Netzwerkarbeit

Wirksamkeit des Bundesprogramm Lokalen Allianzen

- Evaluation des Bundesmodellprogramm durch Univation 2012-2018
- Evaluation des Bundesprogramm durch das iso-Institut Saarbrücken 2020-2024 (im Erscheinen)
 - Herausforderungen (Teilhabe, Netzwerkarbeit, Krankheitsverläufe)
 - Methodischer Ansatz (Mehrebenen-Ansatz und Fallstudien)
- Regelmäßiges Feedback von Lokalen Allianzen

Wo gibt es
**Lokale Allianzen
für Menschen
mit Demenz in
Deutschland?**



Weitere Informationen
zum Bundesprogramm erhalten
Sie bei der Netzwerkstelle
telefonisch unter 0228 24 99 93 32
oder per E-Mail an
netzwerkstelle@bagso.de.

Zur digitalen Projektlandkarte



<https://www.netzwerkstelle-demenz.de/bundesweites-netzwerk/projektlandkarte>

Quellen:

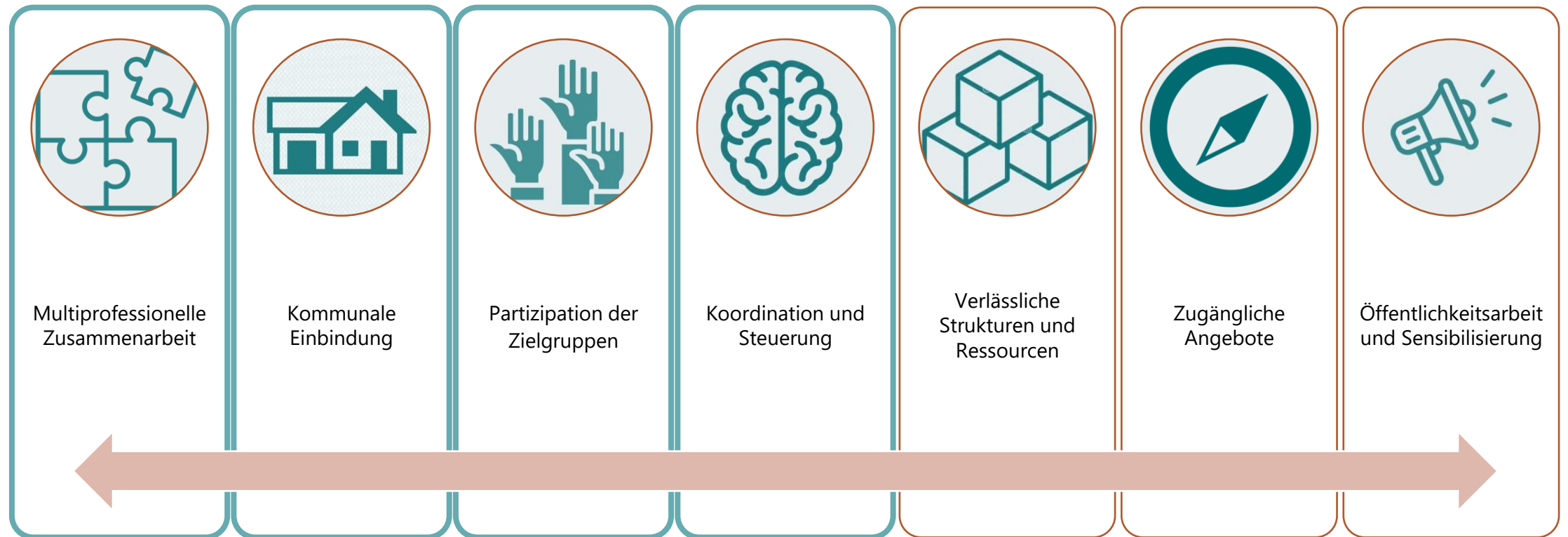
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/unterstuetzung-vor-ort-244294>

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/wirkungen-der-lokalen-allianzen-fuer-menschen-mit-demenz-154876>

Röbler, Jana; Berner, Michael (2022): Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz. In: Pflegezeitschrift 75(7), S. 57-59.

Röbler, Jana; Ludwig, Monika (im Erscheinen): Evaluation des Bundesprogramms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ Abschlussbericht

Erfolgsfaktoren Lokaler Allianzen



Multiprofessionelle Zusammenarbeit Akteure und Partner



Rolle der Kommune

- Förderung durch Kommune ist entscheidend für die Verstetigung
- Kommunen mit aktiver Altenarbeit in den Fokus nehmen (bspw. § 71 SGB XII)
- Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen möglich (finanzielle, strukturell, personell)
- Es braucht langjährige Akteure, dort wo Kommunen nicht aktiv sind (!Verantwortungsverschiebung)
- Impulse durch den Bund unterstützen bei der kommunalen Einbindungen



Partizipation der Zielgruppe

Eine Frage der Haltung!

1. Beteiligung von Anfang an!
→ Netzwerke sensibilisieren
2. Empowerment durch Schulung und Begleitung
3. Kooperation mit Selbstvertretenden und ihren Initiativen, um politische Sichtbarkeit zu schaffen



NETZWERKSTELLE
Lokale Allianzen für
Menschen mit Demenz

bagso

Sitzungen auf Augenhöhe gestalten

Erfolgreiche Gremienarbeit: Dieser Fragenkatalog hilft Ihnen bei der Umsetzung.

Die Vorbereitung einer gemeinsamen Sitzung lässt sich in mehrere Phasen unterteilen. Zu jeder Phase sind andere Ansprechpersonen und Fragestellungen wichtig. Die Checkliste dient der Orientierung und unterstützt Sie mit Leitfragen.

Fragen, die Sie vor der Sitzung mit den Netzwerkakteuren klären sollten:

- ☐ Zu welchen Fragestellungen ist die Expertise von Menschen mit Demenz gefragt?
- ☐ Besteht ein Konsens über die Zusammenarbeit auf Augenhöhe?
Zum Hintergrund: Die Lebensweltexpertise der Menschen mit Demenz hat den gleichen Stellenwert wie die berufliche Expertise der professionellen Akteure.
- ☐ Nehmen die Akteure eine wertschätzende und stärkenorientierte Haltung gegenüber Menschen mit Demenz ein?
- ☐ Können sie sich auf einen Dialog einlassen, der mehr Zeit benötigt als gewohnt und ergebnisoffen ist?

... Sie entsprechende Kommunikationsregeln für Sitzungen und Treffen vereinbaren? Sind sie allen bekannt?

... grifflichkeit klären: Möchten die Expertinnen und Experten in eigener Sache die Bezeichnung „Demenz“ benutzen, oder ziehen sie andere Formulierungen vor, z.B. „Vergeslichkeit, kognitive Beeinträchtigung“?

... nachdenken lassen

... wahl überprüfen

... spräche führen

... eine respektvolle und demenzaensible Sprache

NETZWERKSTELLE
Lokale Allianzen für
Menschen mit Demenz

bagso

Netzwerkkoordination & Steuerung

Herausforderungen

Konkurrenz abbauen

Partnermangement zwischen
„One-WoMen-Show“ und „sozialer
Hängematte“

Geringe Nachfrage und
Zielgruppenerreichung bei Angeboten

Überlastung der Netzwerkkoordination



Lösungsansätze

Steuerungsgruppe bilden „harten Kern“

Ressourcenabfragen und „Wir-Identität“
herstellen („Spielflächen“ gestalten und
abgrenzen)

Einbindung von Experten mit regelmäßiger
Zwischenreflexion und Öffnung der Angebote
Qualifizierung und Professionalisierung

Von Patentrezepten und Blaupausen Empfehlungen zum Aufbau Lokaler Allianzen

Grundsatzvoraussetzungen gestalten

- ✓ Politische Verankerung und nationale Strategie
- ✓ Kommunale Verantwortung stärken und Netzwerkbildung fördern
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit und Entstigmatisierung
- ✓ Internationaler Austausch
- ✓ **Partizipation der Experten in eigener Sache**



Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen e.V.

Noeggerathstraße 49 · 53111 Bonn

Nadine Gold (Projektleitung)

Tel. 0228-24 99 93 42 | Mail: gold@bagso.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Präventionsnetzwerke wirkungsvoll gestalten - Grundlagen und konzeptionelle Ansätze



Jessica Diez

Junior Health Expert

Abteilung Gesundheit, Gesellschaft
und Chancengerechtigkeit,
Gesundheit Österreich GmbH

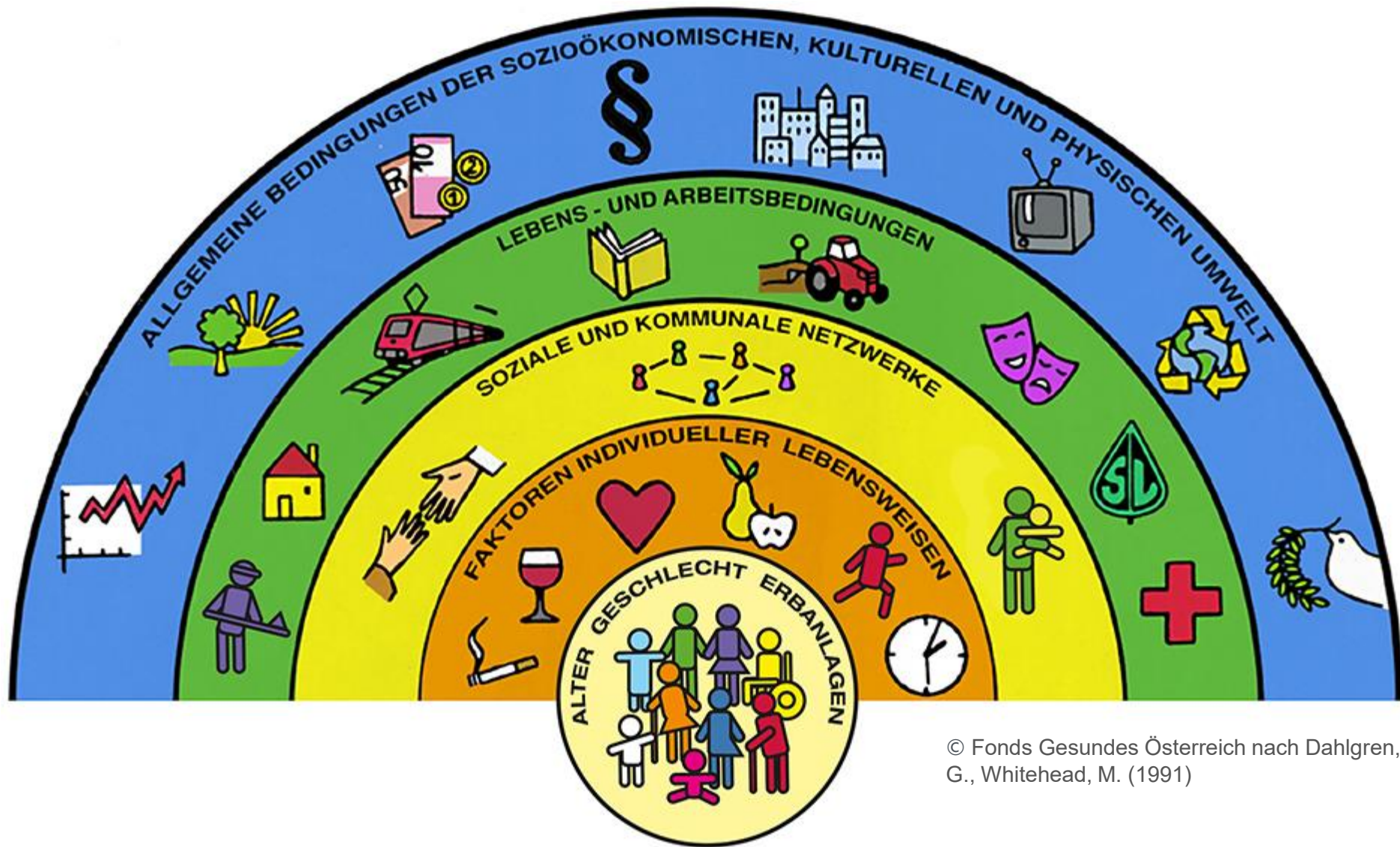
© Karin Hackl

Präventionsnetzwerke wirkungsvoll gestalten

Grundlagen und konzeptionelle Ansätze

Marion Weigl, Tonja Ofner, Jessica Diez

Netzwerke(n) und Kooperation für eine ganzheitliche Demenzversorgung



© Fonds Gesundes Österreich nach Dahlgren, G., Whitehead, M. (1991)



Angebote aus verschiedenen Bereichen sollen sinnvoll miteinander verbunden werden – ohne, dass doppelt gearbeitet wird.

Netzwerkarbeit?!

Besserer Überblick über Angebote

Neue Lernwege

Kooperationsmöglichkeiten

Gegenseitige Unterstützung

Gezielte und wirksame Hilfe

Verbesserung der Lebenswelten von Zielgruppen



© Katrin Pfleger

— Ausgewählte Konzepte

Präventionsketten

Gesundheits- und Sozialplattform
Leopoldstadt

Frühe Hilfen

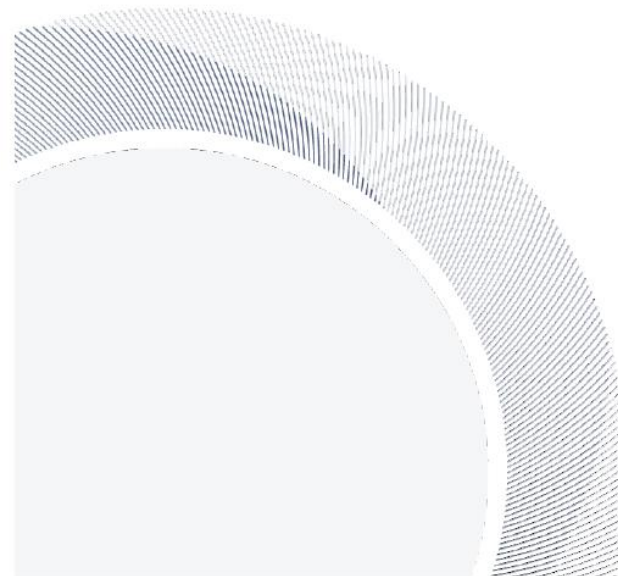
Präventionsnetze (im Alter)

und weitere!

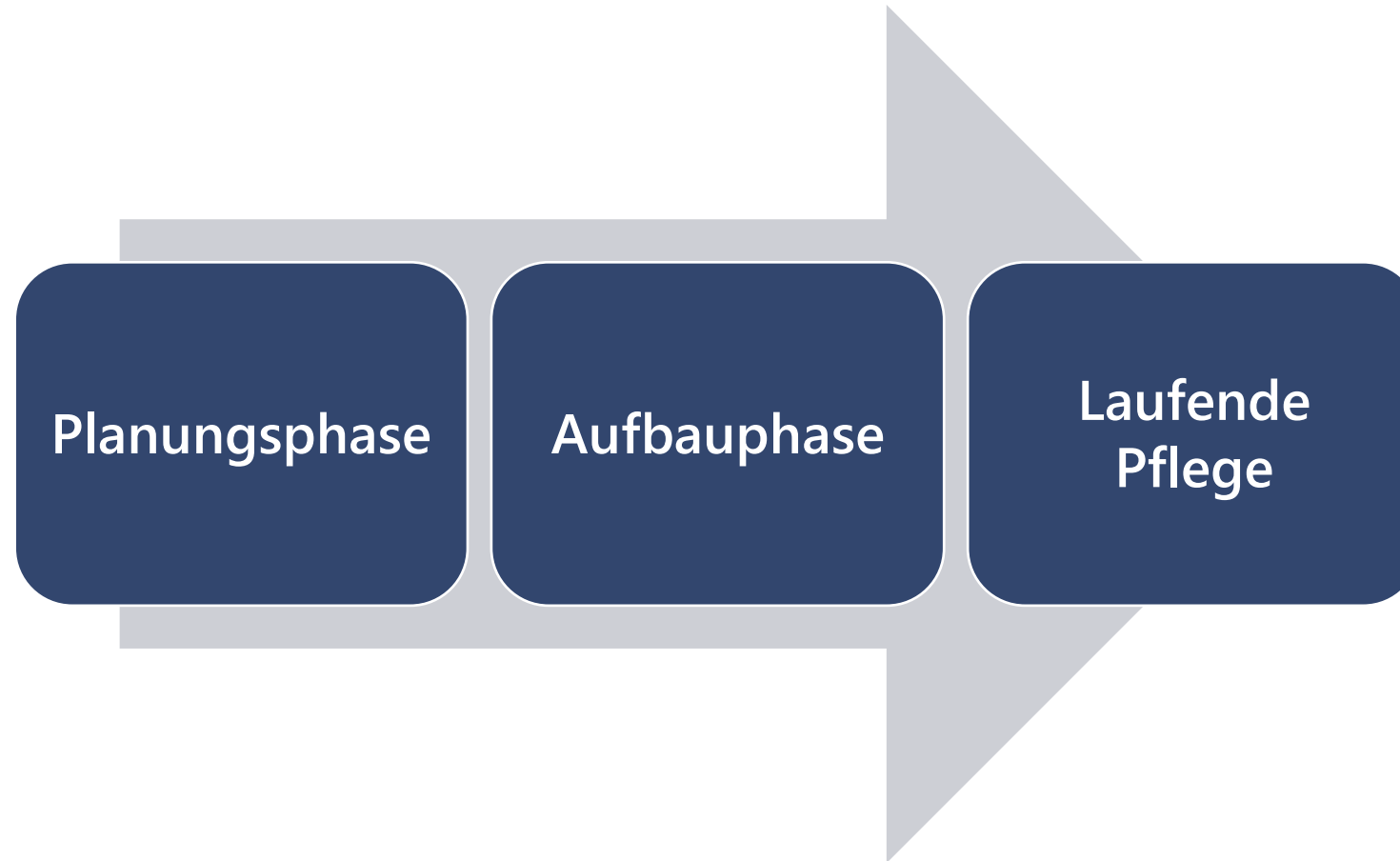
How to:

Leitfaden für die Netzwerkarbeit als Methode der kommunalen/regionalen Gesundheitsförderung

Im Auftrag der Agenda Gesundheitsförderung



— 3 Schritte der Netzwerkarbeit



1. Planungsphase

— Ziel: wichtigste Dinge für das Netzwerk klären



Auftrag zum Aufbau



Einzugsgebiet



Strukturelle
Anbindung



Steuerungsgruppe



Thema

Konzept für das Netzwerk

Überblick machen: Wer ist vor Ort aktiv? Welche Akteure reflektieren die Lebenswelt meiner Zielgruppe?

Gesundheitliche
Chancengerechtigkeit

Ziel des Netzwerks

Rahmenbedingungen
(Personal, Finanzen,..)

— Beispiel: Aufbau auf bestehenden Strukturen



© Pixabay

Gesundheits- und Sozialdienste
als Netzwerkknoten

Beispiel: Ressourcen und Infrastruktur

Wirtschaft, Politik		Soziales (soziale Netzwerke, Vereine, Initiativen)		Kultur (Orte, Feste, Bildung, Traditionen)	
Bedarf	Potenzial	Bedarf	Potenzial	Bedarf	Potenzial
Ortsvorsteher besser einbinden	Mobile Pflegeberatung		Gute Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe in Mückendorf und Paplitz, z.B. Fahrten zur ärztlichen Praxis		Menschen sind naturverbunden, leben im Rhythmus der Natur
Baugrundstückbedarf	Ortsvorsteher*innen		Innovationsfähigkeit und Flexibilität während Corona-Pandemie gezeigt, z.B. Einkaufsdienst		Früher: Strickclub in Mückendorf
Angebote in die Ortsteile bringen	Kalender online		Rotierende Bewegungsangebote		Früher: Rentnerweihnachtsfeier
	Schloss Baruth		Medienkompetenzangebote des Familienzentrums in den Dorfgemeinschaftshäusern anbieten		Frauenberg Parkanlage
	Neubaugebiet Borksheidschen				Ortsvorsteher*innen
					Erzählcafé Klasdorf

© Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V

2.Aufbauphase

Ziel: Aufsetzen der für die Umsetzung notwendigen Strukturen und Abläufe



Netzwerkkoordination



Vertiefende Netzwerkanalyse



Qualitätssicherung

Partizipation



Kommunikationskonzept



Auftaktveranstaltung

Beispiel: Netzwerkkarte Frühe Hilfen



Beispiel: Netzwerkkarte Präventionsnetz Baruth/Mark

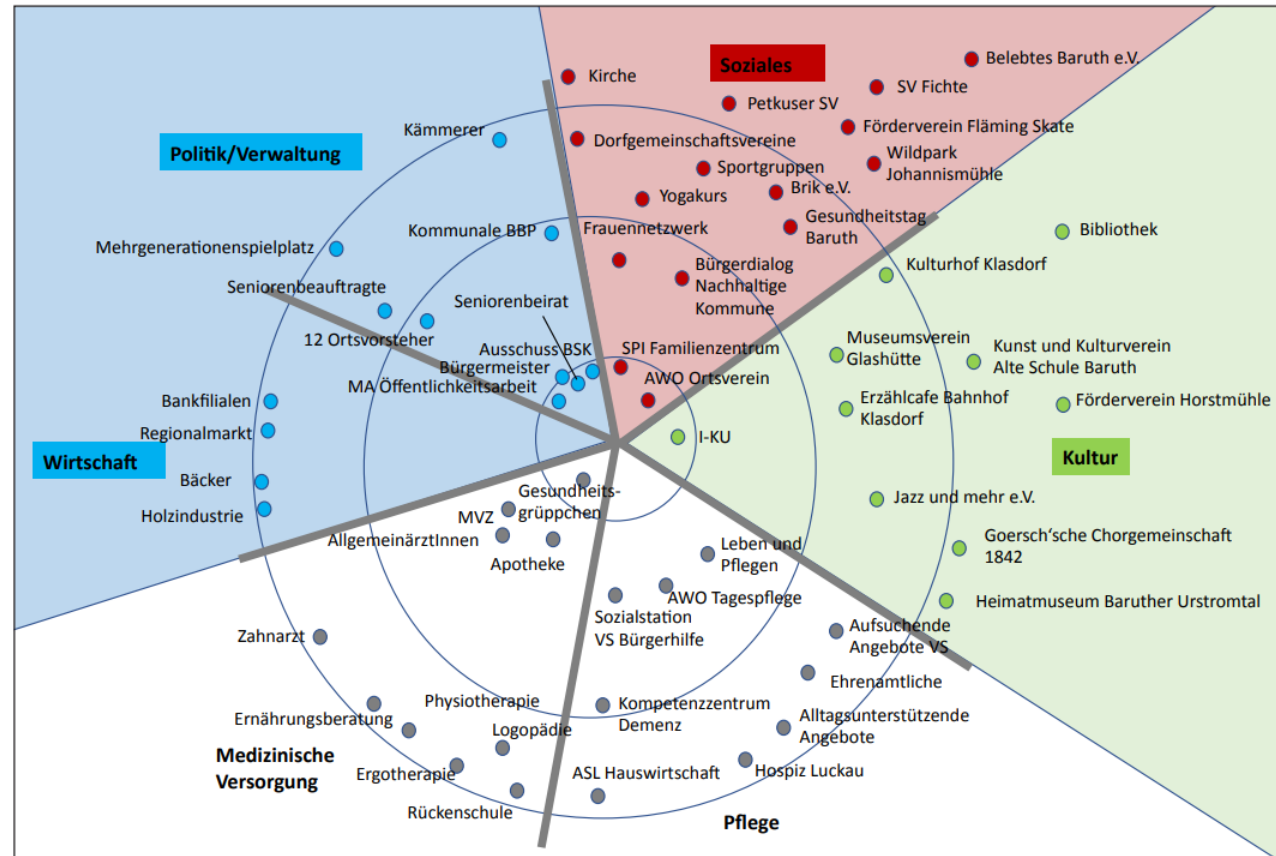


Abbildung 1: Netzwerkkarte Baruth

© Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

3.Laufende Pflege

— Ziel: Netzwerk langfristig erhalten und optimieren

Umgang mit Spannungen und Konkurrenz

Regelmäßiger Kontakt

Fortbildungen und Veranstaltungen



Reflexion

Sicherstellung der Kooperationen

Laufende Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Qualitätssicherung

— Beispiel: regelmäßiger Kontakt

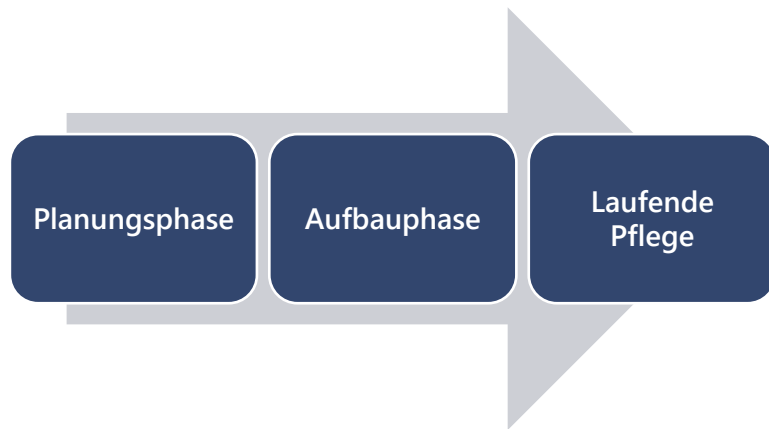


© Pixabay

Grätzlspaziergänge

Abschluss

Präventionsnetzwerke wirkungsvoll gestalten



... für eine ganzheitliche Demenzversorgung

Kontakt

Jessica Diez

Junior Health Expert

Abteilung Gesundheit, Gesellschaft und Chancengerechtigkeit

+43 676 848191423

Jessica.diez@goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH

Stubenring 6, 1010 Wien

[goeg.at](https://www.goeg.at)

Impulse für die Zukunft der Demenzversorgung

Offene Diskussion aller Beiträge

Innovationen in der Demenzversorgung

Preisverleihung der ÖGPH Kompetenzgruppe Demenz

Österreichischer Demenzpreis und Nachwuchspreis 2025

Eine Auszeichnung der Kompetenzgruppe Demenz der ÖGPH

Doris Gebhard, Sprecherin der Kompetenzgruppe Demenz





Kompetenzgruppe Demenz

→ interdisziplinäres Netzwerk innerhalb der ÖGPH

→ Sie setzt sich für eine gesundheitsförderliche und inklusive Gesellschaft für Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen ein.

Unsere Ziele:

- Förderung von Public-Health-orientierter Demenzpolitik
- Stärkung von Forschung, Praxis und Innovation im Demenzbereich
- Vernetzung von Fachpersonen aus Wissenschaft, Versorgung, Politik und Zivilgesellschaft
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zum Thema Demenz

Unsere Aktivitäten:

- Mitarbeit in nationalen Gremien
- Organisation von und Beteiligung an Tagungen, Workshops & Expertenforen
- Initiierung des Österreichischen Demenzpreises und der Nachwuchspreises
- Publikationen und Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen

Österreichischer Demenzpreis und Nachwuchspreis



Ausschreibung und Vergabe der Preise im Rahmen der 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie, am 27. Mai 2025 im Schlossmuseum Linz

3. Österreichischer Demenzpreis:

- ✓ 28 Einreichungen (Österreichischer Demenzpreis)
- ✓ Jury bestehend aus 8 Demenzexpert:innen
- ✓ Sponsored by BMASGPK

Nachwuchspreis

- ✓ 4 Einreichungen (Nachwuchspreis)
- ✓ Sponsored by FH Kärnten (Gesundheit und Soziales)

Gut leben mit DEMENZ Österreichische Gesellschaft für **public health**

3. Österreichischer Demenzpreis

der Kompetenzgruppe Demenz der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH), finanziert im Rahmen der Österreichischen Demenzstrategie

Vertreter:innen der Demenzstrategie:
„Mit der Anerkennung dieser wichtigen Initiative setzen wir ein starkes Zeichen für die Notwendigkeit kontinuierlicher Forschung und praktischer Lösungen, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz nachhaltig zu verbessern. Der Demenzpreis motiviert und inspiriert Fachleute, weiterhin innovative Ansätze zu entwickeln, die sich positiv auf das Leben der Betroffenen und ihrer Familien auswirken. Zudem fördert er den Austausch bewährter Praktiken und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis.“
(Brigitte Jurazovich und Lisa Mayer, GÖG)

Mit dem 3. Österreichischen Demenzpreis soll ein bereits existentes, innovatives, forschungsgeleitetes Projekt ausgezeichnet werden, das die Lebensqualität von Menschen mit Demenz nachhaltig verbessert.

PROJEKTE KÖNNEN SICH BEZIEHEN AUF:

- Verbesserung der Versorgung für Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Settings (z.B. Krankenhaus, Pflegeheim, Gemeinde) und sektorenübergreifend,
- Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz,
- Maßnahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe und Forschungspartizipation von Menschen mit Demenz,
- Maßnahmen zur Förderung der digitalen Teilhabe,
- öffentlichkeitswirksame Interventionen bzw. Maßnahmen zur Förderung der ressourcenorientierten und positiven Darstellung von Menschen mit Demenz (z.B. Gesundheitskampagne zum Thema Demenz).

Zur Teilnahme eingeladen sind:

- Forschungseinrichtungen,
- Vereine,
- Selbsthilfegruppen,
- Versorgungsstrukturen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich,
- Einzelpersonen.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2025
Eine Fachjury bestehend aus Demenzexpert:innen wird aus allen vollständigen Einreichungen das Siegerprojekt bestimmen.
Bitte sende Sie Ihre Bewerbungsunterlagen gesammelt in einem PDF Dokument per E-Mail an: demenz@oeg.at

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2025
Eine Fachjury bestehend aus Demenzexpert:innen wird aus allen vollständigen Einreichungen das Siegerprojekt bestimmen.
Bitte sende Sie Ihre Bewerbungsunterlagen gesammelt in einem PDF Dokument per E-Mail an: demenz@oeg.at

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2025
Eine Fachjury bestehend aus Demenzexpert:innen wird aus allen vollständigen Einreichungen das Siegerprojekt bestimmen.
Bitte sende Sie Ihre Bewerbungsunterlagen gesammelt in einem PDF Dokument per E-Mail an: demenz@oeg.at

FACHHOCHSCHULE KÄRNTEN **public health**

Nachwuchspreise der Kompetenzgruppe Demenz

der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH)
sponsored by FH Kärnten

HOLGER PENZ Studentenscheiter Gesundheit und Soziales an der FH Kärnten

Die Versorgung von Menschen mit Demenz ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Eine qualitative hochwertige Betreuung erfordert nicht nur interdisziplinäre Zusammenarbeit, sondern auch innovative Ansätze, die Betroffene, Angehörige und Gemeinschaften gleichermaßen einbeziehen. Unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung ist es, junge Menschen so auszubilden, dass sie mit Engagement und Expertise an dieser Aufgabe mitwirken können. Mit diesem Preis möchten wir jene Absolvent:innen auszeichnen, die durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten zur Weiterentwicklung der Versorgung von Menschen mit Demenz beitragen und damit einen wertvollen Unterschied machen. Nutzen Sie diese Chance, Ihre Ideen und Ergebnisse vor den Vorhang zu holen und sich mit anderen Expert:innen darüber auszutauschen!

Mit den Nachwuchspreisen wollen wir Bachelor- und Masterarbeiten vor den Vorhang holen. Mitmachen können Nachwuchswissenschaftler:innen, deren Bachelor- beziehungsweise Masterarbeiten mit sehr gut (1) oder gut (2) beurteilt worden sind und deren Abschlussarbeiten einen kleinen Demenz- und Österreichbezug aufweisen.

DIE BACHELOR- BEZIEHUNGSWEISE MASTERARBEITEN KÖNNEN SICH BEZIEHEN AUF:

- Verbesserung der Versorgung für Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Settings (z.B. Krankenhaus, Pflegeheim, Gemeinde),
- Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz,
- Maßnahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe und Forschungspartizipation von Menschen mit Demenz,
- öffentlichkeitswirksame Interventionen bzw. Maßnahmen zur Förderung der ressourcenorientierten und positiven Darstellung von Menschen mit Demenz (z.B. Gesundheitskampagne zum Thema Demenz).

DIE BEWERBUNGSUNTERLAGEN BEINHALTEN:

- Executive Summary der wissenschaftlichen Arbeit (4-5 Seiten),
- die vollständige wissenschaftliche Arbeit in digitaler Form,
- Bewertung der wissenschaftlichen Arbeit durch die Betreuer:innen an der jeweiligen Hochschule sowie Empfehlungsschreiben,
- Lebenslauf.

Die Vollständigkeit der Unterlagen ist eine Voraussetzung für die Berücksichtigung und weitere Bearbeitung der Bewerbung.

DIE EINGEREICHTEN BACHELOR- BZW. MASTERARBEITEN MÜSSEN IM ZEITRAUM VON 1. JANUAR 2023 BIS 15. NOVEMBER 2024 ABERSCHLOSSEN WORDEN SEIN. EIN KLARER BEZUG ZU ÖSTERREICH MUSS GEBEN SEIN.

Die beste Bachelorarbeit erhält ein Preisgeld von 250 Euro, die beste Masterarbeit wird mit einem Preisgeld in der Höhe von 500 Euro ausgezeichnet. Die feierliche Übergabe wird im Rahmen der 7. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie, am 27. Mai 2025 im Schlossmuseum Linz, erfolgen. Die besten Einreichungen erhalten zudem die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten mit einem Poster im Rahmen der Veranstaltung zu präsentieren.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2025
Eine Fachjury bestehend aus Demenzexpert:innen wird aus allen vollständigen Einreichungen die besten Abschlussarbeiten bestimmen.
Bitte sende Sie Ihre Bewerbungsunterlagen gesammelt in einem PDF Dokument per E-Mail an: demenz@oeg.at

Innovationen in der Demenzversorgung

- Verleihung des 3. Österreichischen Demenzpreises durch Sektionschef Martin Zach

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

 Österreichische
Gesellschaft für
Public Health

 Gut leben mit
DEMENTZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

3. Österreichischer Demenzpreis

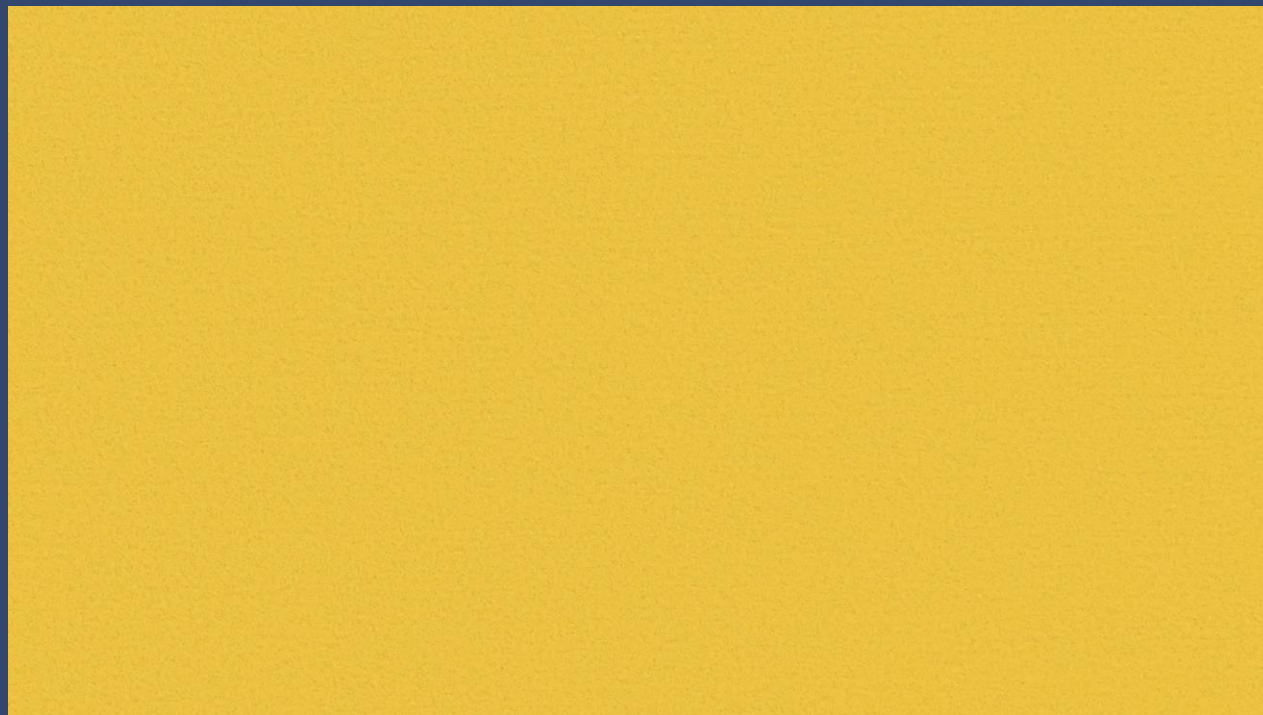
der Kompetenzgruppe Demenz der Österreichischen Gesellschaft für
Public Health (ÖGPH), finanziert vom BMASGPK

1.000,00 €

„Mit digitalen Angeboten die Kompetenz bezüglich
Demenz und Young Carers stärken“



Congratulations



Innovationen in der Demenzversorgung

- Verleihung des Nachwuchspreises durch Eva Mir (FH Kärnten, Gesundheit und Soziales)



Österreichische
Gesellschaft für
Public Health



Gut leben mit
DEMENTZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Nachwuchspreis der Kompetenzgruppe Demenz

der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH)
sponsored by FH Kärnten

500,00 €

**„Social Prescribing für Menschen mit Demenz und deren
Angehörige – Potentiale und Limitationen der Umsetzung
für die Profession der Pflege in Österreich“**



Social Prescribing für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Potentiale und Limitationen der Umsetzung und Relevanz
für die Profession der Pflege in Österreich

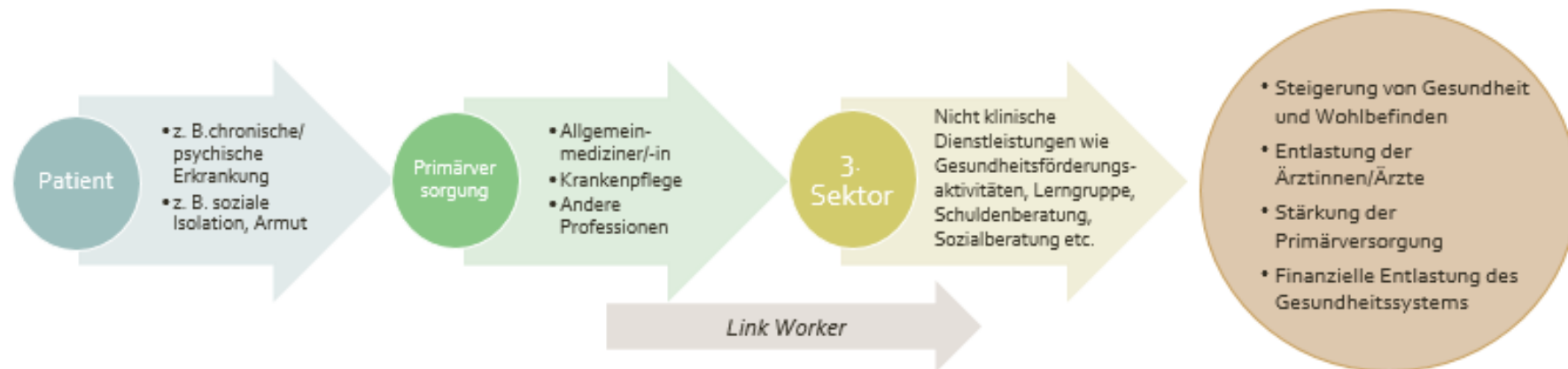
Masterarbeit

Caroline Leitner, MSc.
post@carolineleitner.at

Betreuung: Assoz.-Prof. Dr. Katharina Heimerl, MPH

Social Prescribing

- Konzept zur Förderung gesundheitsbezogener, nicht-medizinischer Anliegen
- In Österreich derzeit Pilotprojekte auf Primärversorgungsebene mit einem Fördervolumen von gesamt ca. 1 Million Euro



Ablauf einer „Social Prescription“, Haas et al. (2019)

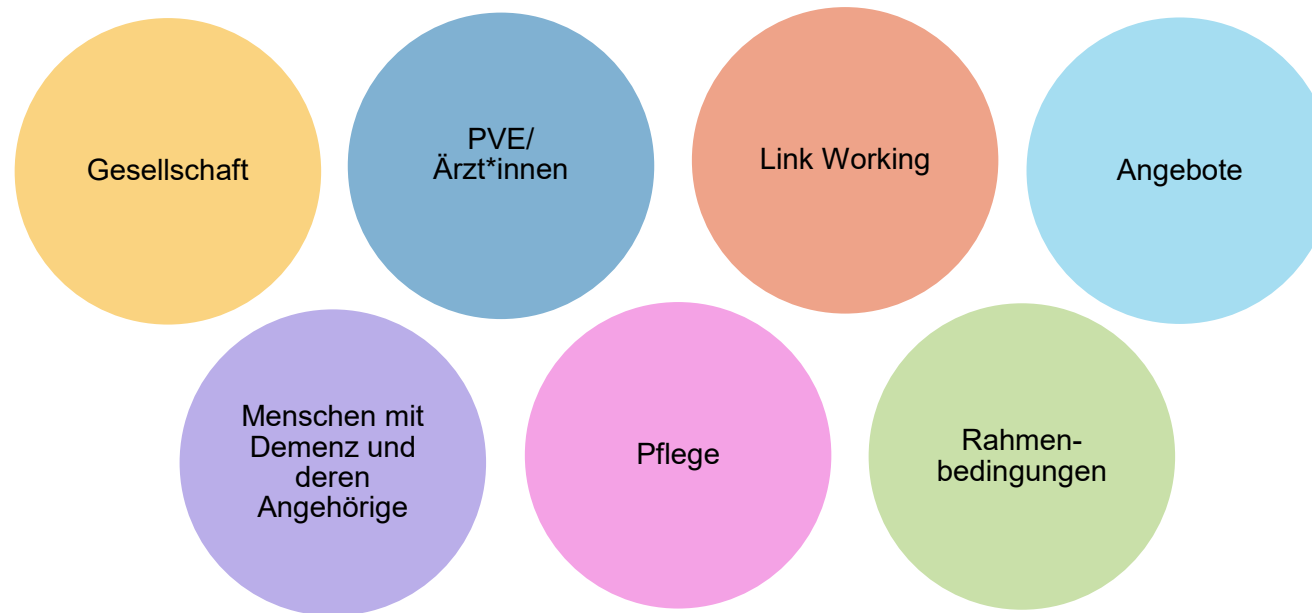
Ziele:

- Potentiale und Limitationen des Konzepts des Social Prescribings im Rahmen der Primärversorgung in Bezug auf Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Österreich herausarbeiten
- Ziele der österreichischen Demenzstrategie mit jenen des Social Prescribings zusammenbringen und kritisch betrachten
- Rolle der professionellen Pflege in diesem Zusammenhang beleuchten

Methodik

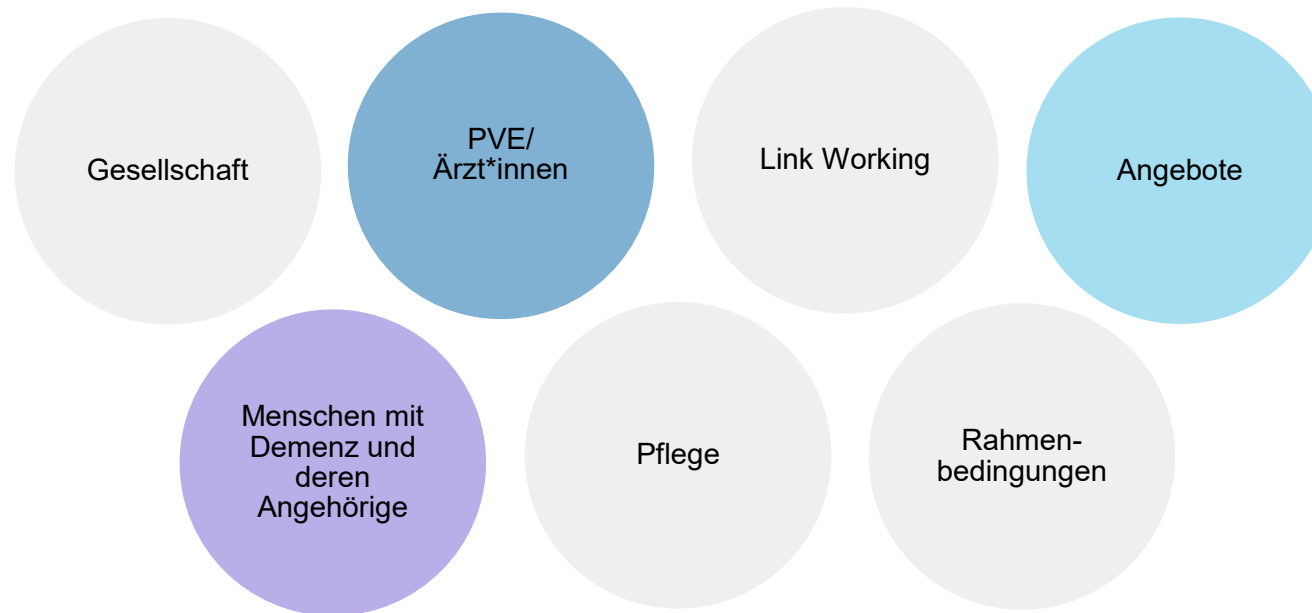
- Dokumentenanalyse
 - Auswertungsberichte des Projekts „Vorbereitung und Umsetzung – Modellregionen Social Prescribing“ sowie des Follow-Up-Calls der Gesundheit Österreich GmbH (Antosik et al., 2021; Ecker et al., 2023)
- Expert*inneninterviews (Meuser & Nagel, 1991)
 - Purposive sampling
 - Acht Interviews mit zehn Personen
 - Expert*innen aus dem Bereich der Demenzversorgung und des Social Prescribings

Ergebnisse der Interviews



Faktoren für Potentiale und Limitationen von Social Prescribing für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Österreich (eigene Darstellung)

Ergebnisse der Interviews



Faktoren für Potentiale und Limitationen von Social Prescribing für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Österreich (eigene Darstellung)

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

- Schwer erreichbare, stark stigmatisierte Gruppen – Social Prescribing auf der Ebene der Primärversorgung als Chance für die Erreichbarkeit und Adressierbarkeit von gesundheitsrelevanten, sozialen Bedürfnissen
- Potential zur Stärkung von Identität und Selbstwert der Betroffenen
- Möglichkeit der Entlastung und Stärkung Angehöriger
- Derzeit werden die beiden Gruppen von Social Prescribing noch nicht ausreichend erreicht

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

PVE / Ärzt*innen

- Hoher Sensibilisierungsbedarf bezüglich sozialer Themen insgesamt, bezüglich Demenz und den Anliegen von Betroffenen und Angehörigen speziell

„Und wie man die Ärzte und Ärztinnen ins Boot bekommt, das halte ich für einen ganz großen Knackpunkt.“ (T1_D Pos. 53)

- Potential für frühe Diagnose und frühzeitige psychosoziale Unterstützung und Gesundheitsförderung
- Multiprofessionelles Team ermöglicht niederschwellige Zusammenarbeit
- Große Unterschiede zwischen Stadt und Land

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Angebote

- Flächendeckung bei vielen Angeboten nicht gegeben

„Ich muss halt sagen, dass es regional unterschiedlich ist und dann ist es länderübergreifend ganz anders, was zur Verfügung steht und wo man andocken kann.“ (T8_SP Pos. 110)

- Niedrigschwelligkeit (Kosten, Erreichbarkeit, Formalitäten und Unterstützung rund um Organisation und Teilnahme) beeinflusst Inanspruchnahme
- Angehörige und Menschen mit Demenz: Unterschiedliche Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen – wichtig zu beachten

Download unter:

<https://utheses.univie.ac.at/detail/70478>

Kontakt

Caroline Leitner: post@carolineleitner.at
caroline.leitner@caritas-wien.at

Abschluss und Ausblick

— Abschluss und Ausblick



Gut leben mit
DEMENTZ

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



LAND
OBERÖSTERREICH



Österreichische
Gesundheitskasse



Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Schlüsselübergabe

Schlüsselübergabe



LAND
OBERÖSTERREICH



 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

8. Arbeitstagung der Plattform Demenzstrategie
Gastgeberin: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz (BMASGPK)



**Wir wünschen Ihnen noch einen angenehmen
Ausklang!
Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme**